

# Projektseminar Thesis

Sommersemester 2018

Prof. Dr. Mouna Thiele

[mouna.thiele@hs-duesseldorf.de](mailto:mouna.thiele@hs-duesseldorf.de)

Das Skript bietet nur Anhaltspunkte und ist nicht verbindlich.  
Es ist kein Ersatz für die Veranstaltung und eigene Recherche.

# 1 Grundlagen

Literatur (beispielhaft und nicht alphabetisch):

1. Bänsch, A./ Alewell, D.: Wissenschaftliches Arbeiten, 11. Aufl., München: Oldenbourg Verl. 2013.
2. Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methoden - Form, 16. Aufl., München: Vahlen 2013.
3. Disterer, G.: Studienarbeiten schreiben: Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften, 7. Aufl., Berlin u.a.: Springer 2014.
4. Franck, N./ Stary J. (Hg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: eine praktische Anleitung, 17. Aufl., Paderborn u.a.: Schöningh 2013.
5. Heesen, B.: Wissenschaftliches Arbeiten: Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium, 3. Aufl., Berlin: Springer 2014.
6. Prexl, L.: Mit digitalen Quellen arbeiten: Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube und Co., 2. Aufl., Paderborn: Schöningh 2016.
7. Samac, K./ Prenner, M./ Schwetz, H.: Die Bachelorarbeit an Universitäten und Fachhochschulen: Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, 3. Aufl., Wien: facultas wuv 2014.
8. Möllers, T.: Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl., München: Vahlen, 2016.
9. Kornmeier, M.: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, 7. Aufl., Bern: Haupt Verl. 2016.
10. Töpfer, A.: Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden, 3. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler 2012.

## **Bibliothek**

(Recherchetechniken und -tools, Literaturverwaltung)

---

## **Grundlagen der empirischen Sozialforschung**

– Schriftliche Ausarbeitung

## **Methoden wissenschaftlichen Arbeitens**

(Themenfindung, Projektphasen, Gliederung, Quellenarbeit, graphische Darstellung, Schriftform)

### Praktische Anwendung:

- Schriftliche Ausarbeitung
- Recherchebericht
- Klausur

Modulprüfung (Portfolio):

Grundlagen der empirischen Sozialforschung

– Schriftliche Ausarbeitung (40 %)

Praktische Anwendung:

– Klausur (20 %)

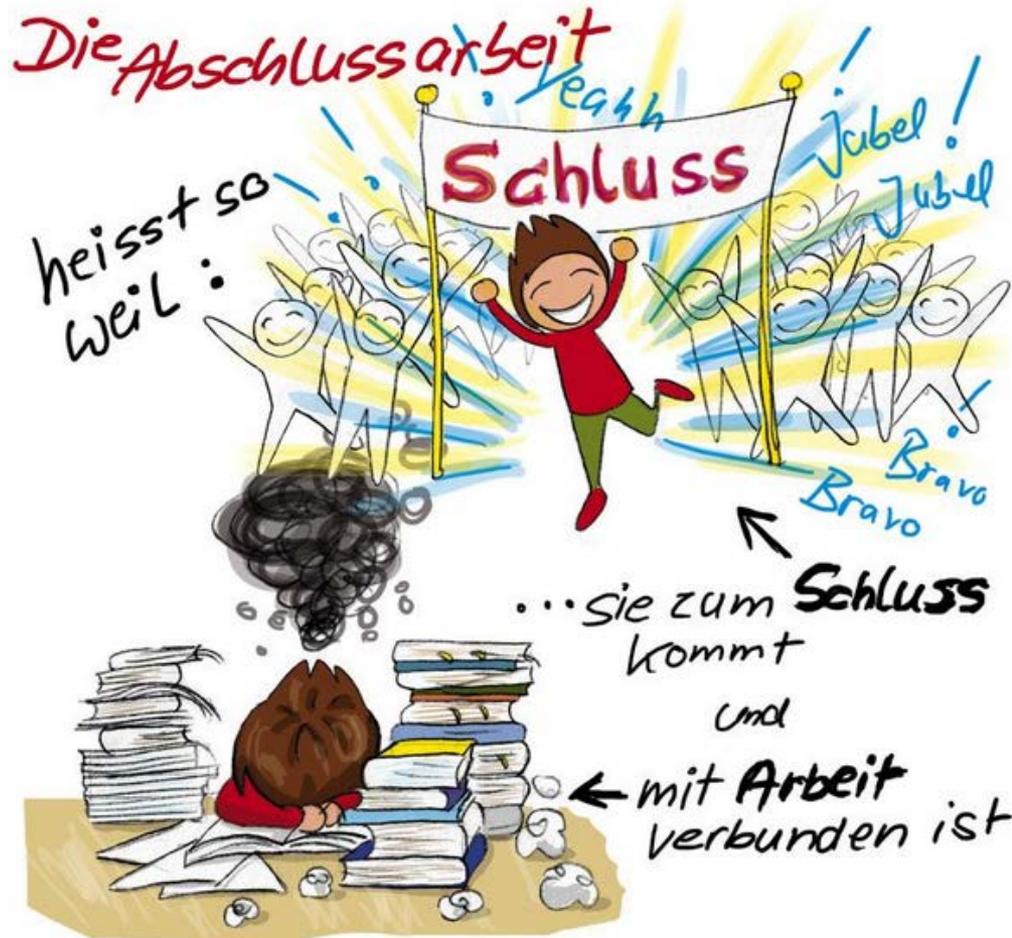
– Schriftliche Ausarbeitung (40 %)

– Recherchebericht (zwingend abzugeben)

Eine Anmeldung über OSSC ist zwingend erforderlich damit die Note vergeben werden kann. Abgabetermine sind einzuhalten. Verspätete Unterlagen werden nicht berücksichtigt.

## Agenda

- 1 Grundlagen / Wissenschaftliche Methodik
  - 2 Vorprojektphase: Vorbereitung auf das Projekt Thesis
  - 2 Recherchephase
  - 4 Konzeptphase
  - 5 Ausarbeitungsphase
  - 6 Korrekturphase
- Besprechung: Exzerpt
- Vorstellung: Schriftliche Ausarbeitung



Murmelmalerer / Andrea Rich

Quelle:

Titz, C. (2010): Abschlussarbeit-Comic: "Sie müssen trockener schreiben". In spiegelonline vom 29.03.2010. Online verfügbar unter <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/abschlussarbeit-comic-sie-muessen-trockener-schreiben-a-684362.html>, zuletzt geprüft am 07.02.2017.

# Kursfahrplan: Kurs 3

PROJEKTSEMINAR THESIS

## **Vorlesung (Kursinhalte)**

6.4.2018

13.4.2018

20.4.2018 (Bib)

27.4.2018

4.5.2018 (Bib)

18.5.2018

8.6.2018

**9-12 Uhr**

Raum 3.3.36



## **Abgabetermin Hausarbeit**

15.6.2018



## **Vorstellung und Feedback Hausarbeit**

6.7.2018

13.7.2018

**9-12 Uhr**

Raum: 3.3.36

## Lernziele

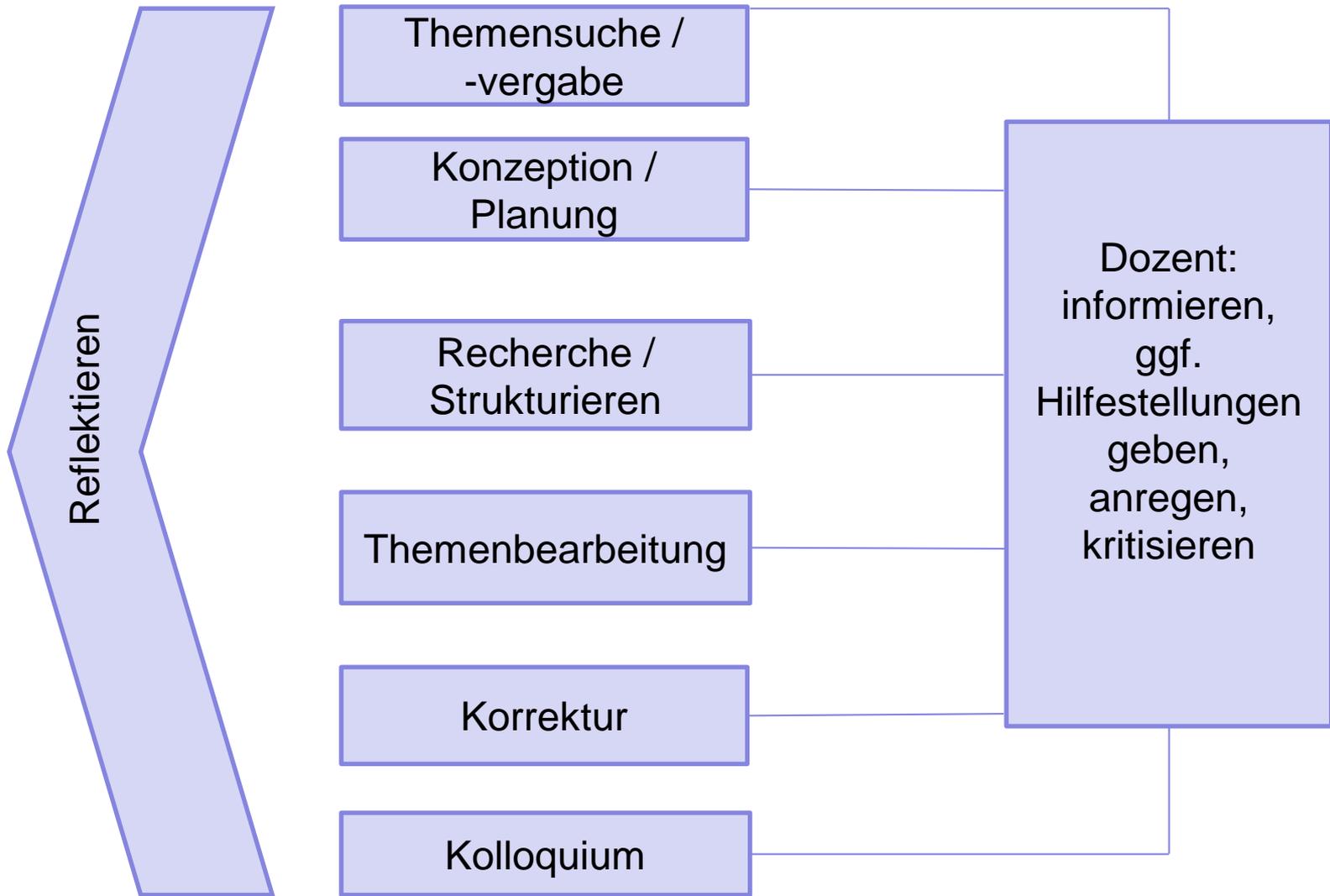
1. Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennen lernen.
2. Eigenes Arbeitsgebiet (für Thesis) definieren lernen.
3. Format für wissenschaftliche Arbeiten erstellen.
4. Erlerntes durch eigene Arbeitsproben anwenden.

# 1 Grundlagen

---

1. Name
2. Studienschwerpunkte / Semester
3. Erwartungen an die eigene Thesis und das Projektseminar
4. Wie viele Hausarbeiten geschrieben?

# 1 Grundlagen



Es steht nicht die eigene Meinung im Vordergrund, sondern ein möglichst sachliches, objektives Arbeiten. Beim wissenschaftlichen Schreiben ist es somit wichtig, sich durch logisches und systematisches Vorgehen an diese Objektivität anzunähern, d.h. Werturteile und unreflektierte, persönliche Annahmen zu vermeiden.

## **Beispiel**

„Man soll beim Lernen keine Musik hören!“

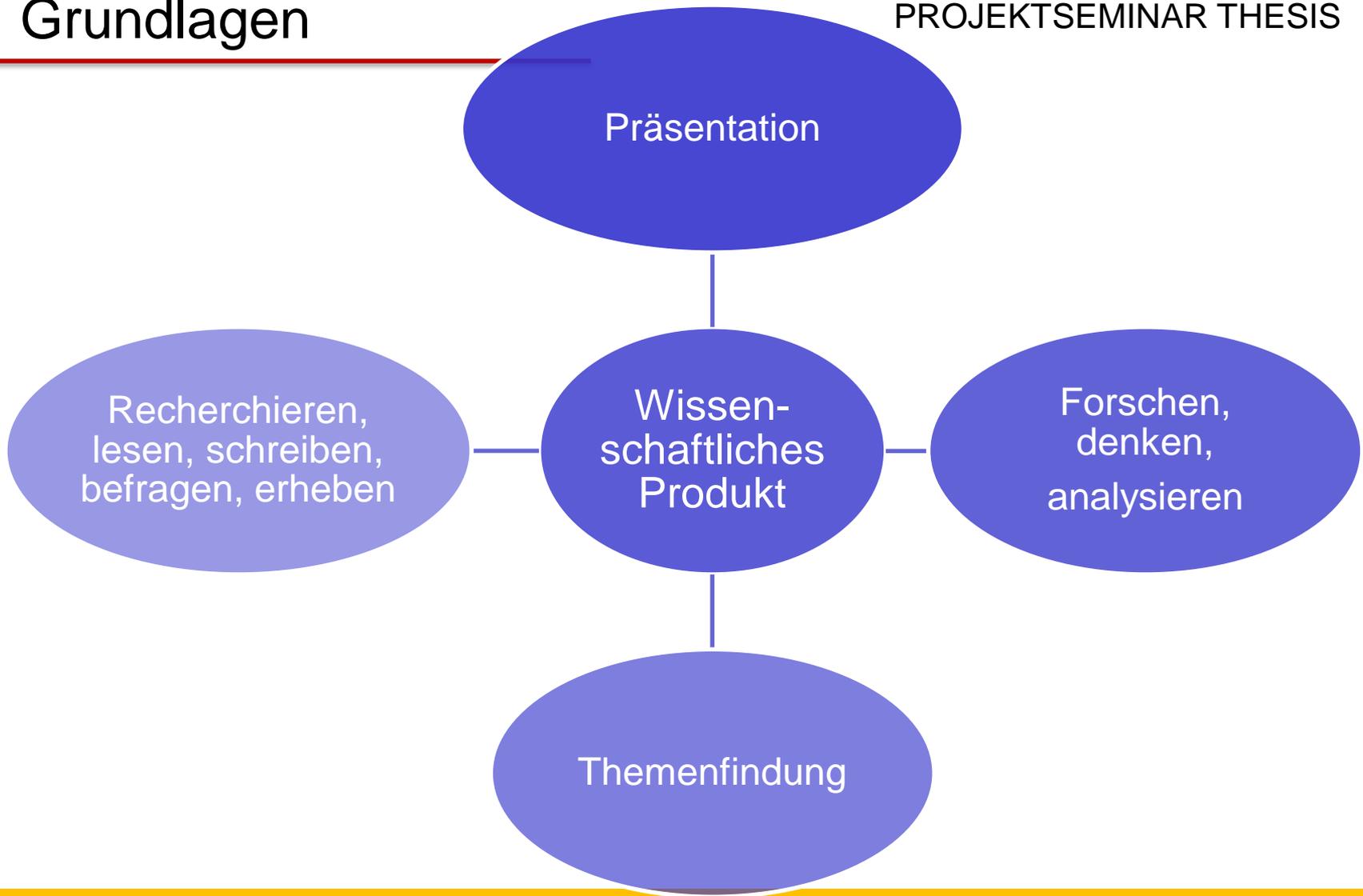
Unrichtig, weil: persönliche Annahme, die nicht für alle Studierenden Gültigkeit hat, da manche Menschen eventuell lieber bei Musik lernen!

# Vermeidung von unreflektierten Meinungen

Aber es darf beim wissenschaftlichen Arbeiten natürlich zu einem Thema Stellung beziehen!

Getroffene Aussagen (auch jene, die aus Sekundärliteratur abgeleitet wurden) sollen kritisch reflektiert, bewertet und kommentiert werden.

Die persönlichen Bewertungen müssen sich am Text orientieren und sollen für Leser nachvollziehbar sein.



Bisher erworbene Fähigkeiten und Wissen

Wissenschaftliches Arbeiten ist auf Erkenntnisgewinn ausgerichtet.



Woran erkennen Sie, ob etwas eine Wissenschaft ist?

Medizin

Astrologie

Esoterik

Pädagogik

Biologie

Soziologie

Mythologie

Marxismus

## Wissenschaftliches Vorgehen

- Erkenntnisobjekte beobachten
- das Beobachtete hinterfragen,
- Hypothesen formulieren
- die Hypothesen mit Daten überprüfen,
- Erklärung finden (Theorien / Modelle etc.)
- Ergebnisse diskutieren
- ggf. widerlegen

Erfahrungsobjekt / Erkenntnisobjekt

Methodik (Vorgehen)

Diskussion

Intersubjektive Überprüfbarkeit / Transparenz

Falsifizierbarkeit

Konventionen

# 1 Begriffe

---

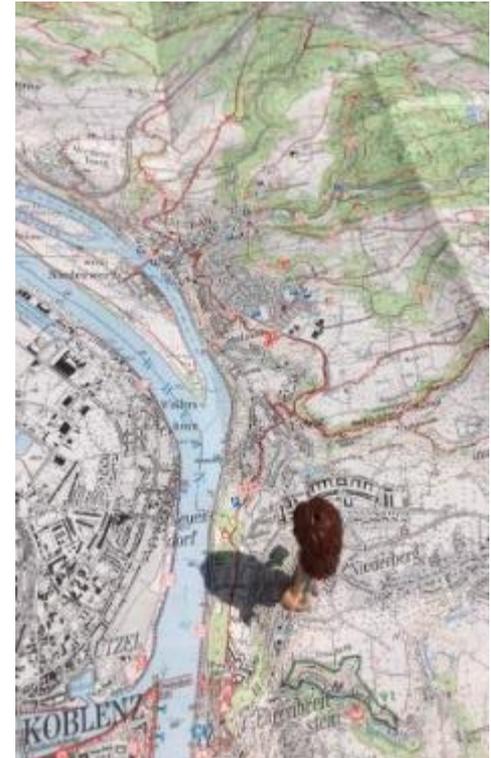
Hypothesen:

Begründete Vermutungen über Zusammenhänge

(wenn-dann- oder je-desto-Aussagen)

Beispiele:

Falsifizierbar (Hypothesen durch empirische Beobachtung  
grundsätzlich widerlegbar)



Handelt es sich bei den folgenden Statements um Hypothesen?

1. Konsumenten wollen heute mehr nachhaltige Produkte kaufen.
2. Durch den vermehrten CO<sub>2</sub> Ausstoß durch den Menschen wird das Klima auf der Erde beeinflusst.
3. Studierende können Volkswirtschaftslehre sehr spannend, mittelmäßig spannend oder langweilig finden.
4. Kinder aus einkommensstärkeren Haushalten haben in der Schule bessere Chancen als solche aus einkommensschwachen Haushalten.
5. Aktienkurse können steigen, fallen oder gleichbleiben.
6. Bei steigenden Löhnen werden Unternehmen ihre Produktion ins Ausland verlagern.

# 1 Begriffe

---

Modelle (Vereinfachung und Abstraktion)

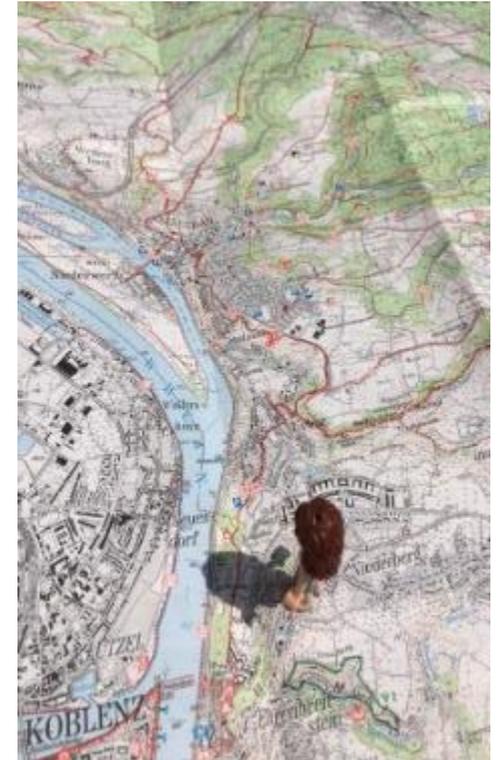
- Modelle erlauben eine Analyse von Zusammenhänge und ermöglichen Prognosen oder Fehlerkorrekturen

Theorien

- mehrere logisch miteinander verbundene und widerspruchsfreie Modelle

Gesetze

- Bewährte / bewiesene Hypothesen (Newtons Gesetze/Axiome)



## 1. Deskriptive Modelle

Reine “Beschreibungsmodelle” (Modelle ohne Erklärung)

Beispiel: Buchführung des Unternehmens

## 2. Explikative Modelle

“Erklärungsmodelle” (Erklärung von Ursache und Wirkung)

Beispiel: Preis-Absatz-Funktion

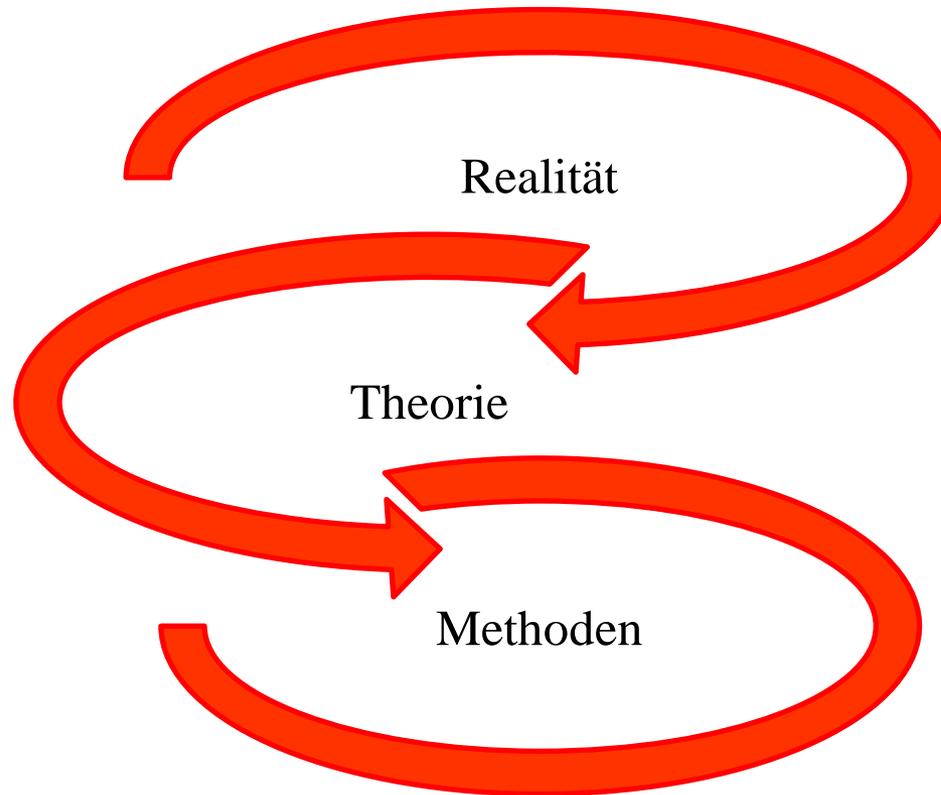
## 3. Normative Modelle

“Entscheidungsmodelle”: Bestimmung optimaler bzw. vorteilhafter Handlungsalternativen

Beispiel: Grundmodell der Bestellmengenplanung

Übertragen Sie die Modellarten auf Ihre Themenfelder.  
Geben Sie jeweils Beispiele dafür.

# Zusammenhang zwischen Realität, Theorien und Methoden



- Theorie = widerspruchsfreie Systeme von Aussagen, deren Entsprechung zur Realität mittels Methoden überprüft werden.

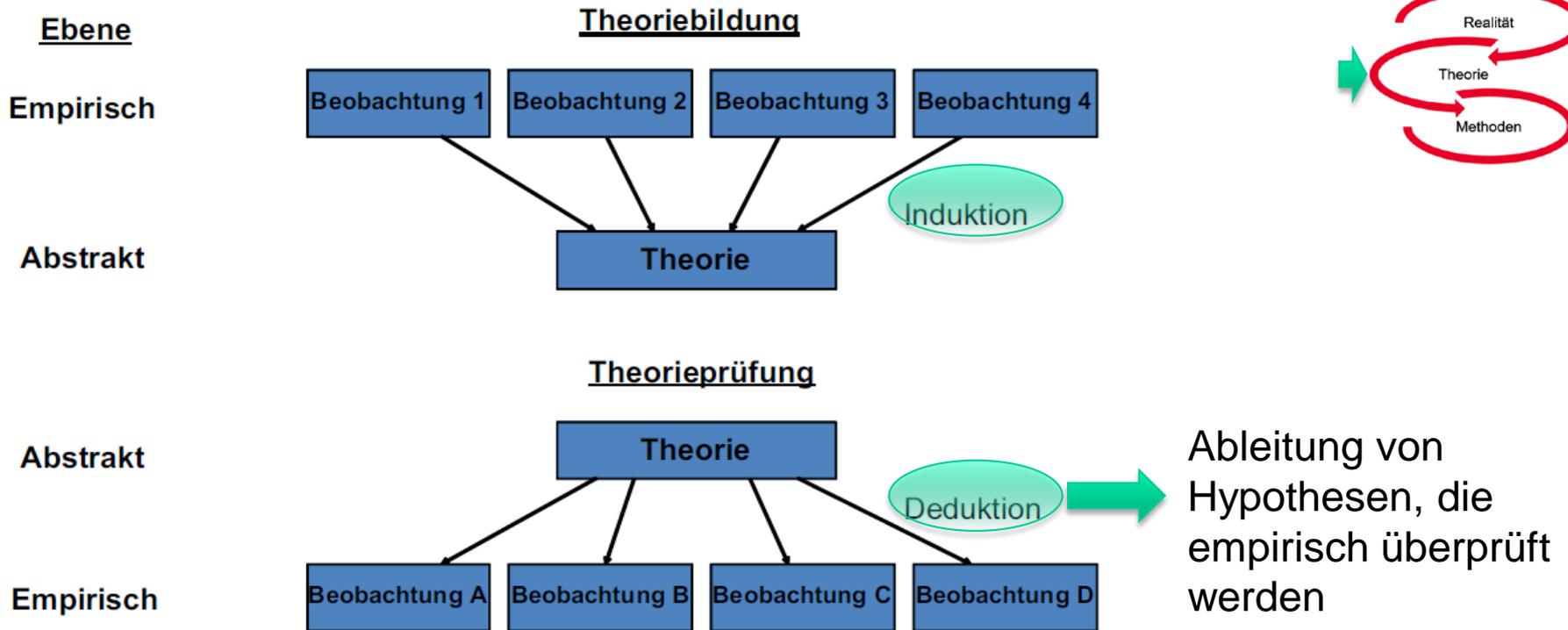


Abb. 2.3 Theoriebildung und Theorieprüfung (nach: de Vaus 2001, S. 6)

**Deduktion:** Die Schlussfolgerung ergibt sich bei korrekter Anwendung der Logik aus den Prämissen.

- Prämisse 1:** Der Handwerker kostet 20 Euro pro Stunde.
- Prämisse 2:** Der Handwerker benötigt maximal 4 Stunden, um den Defekt zu reparieren.
- Prämisse 3:** Der Handwerker benötigt kein Material für die Reparatur und verursacht keine weiteren Kosten außer den Arbeitskosten.

**Schlussfolgerung:** Die Reparatur kostet maximal 80 Euro.

***Ist diese Deduktion richtig?***

***Prämisse 1:*** Hubert hat zweimal im Lotto gespielt.

***Prämisse 2:*** Hubert hat jedes Mal gewonnen, wenn er Lotto gespielt hat.

***Schlussfolgerung:*** Hubert gewinnt immer im Lotto.

Induktive Argumente ergeben sich aus empirischen Wahrnehmungen, aus denen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit allgemeingültige Aussagen abgeleitet werden.

Ein Berufstätiger arbeitet in der Nähe des Hauptbahnhofs München und fährt nach Arbeitsschluss jeden Tag nach Nürnberg zurück, wo er in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnt. Er beendet seine Arbeit zu unterschiedlichen Zeiten und misst seine Zeit ab dem Moment, in dem er sein Büro verlässt:

**Prämisse 1:** Mit dem Zug benötigt er bei 10 Fahrten immer zwischen 100 und 140 Minuten.

**Prämisse 2:** Mit dem Auto benötigt er bei 10 Fahrten immer zwischen 80 und 90 Minuten.

**Schlussfolgerung:** Auf der Strecke von München Hauptbahnhof bis Nürnberg Hauptbahnhof ist man mit dem Auto schneller als mit dem Zug.

**Ist diese Schlussfolgerung zulässig?**

1. Wenn die Fahrzeiten mit dem Auto nur deshalb so kurz waren, da er an diesen Tagen immer bis nach 20 Uhr gearbeitet hat und dann der Berufsverkehr auf den Straßen bereits abgeklungen war, so sollte diese Bedingung als Prämisse für die Schlussfolgerung aufgenommen werden.
2. Lässt sich die Schlussfolgerung bereits verallgemeinern?
  - Stichprobe ist zu klein und daher nicht repräsentativ?
  - Müsste die Schlussfolgerung nicht auch in Abhängigkeit von dem Automodell und dem benutzten Zugtyp (Regionalbahn, IC, ICE ...) differenziert werden?

Diese und ähnliche Fragen müssen Wissenschaftler bedenken und in der Formulierung der Schlussfolgerung berücksichtigen, um Fehlschlüsse zu vermeiden.

Primäranalyse basiert auf neuen Experimenten, neuen Daten, neuen Quellen  
beispielsweise Befragungen, Beobachtungen, Experimente

Sekundäranalyse untersucht bekannte Quelle hinsichtlich neuer Fragestellungen oder mit neuen Methoden.

# 1 Positive versus normative Aussagen PROJEKTSEMINAR THESIS

---

- *Positive Aussagen* richten sich darauf, wie die Welt ist.  
Die Aussagen sind deskriptiv (beschreibend).
- *Normative Aussagen* sagen etwas darüber, wie die Welt sein sollte.  
Die Aussagen sind präskriptiv (vorschreibend).

## Positive vs. normative Aussagen



- Positive oder normative Aussage?
  1. Eine Erhöhung des Mindestlohns verursacht Arbeitslosigkeit unter schlecht qualifizierten Arbeitnehmern.
  2. Steigende Haushaltsdefizite in den Ländern der EWU führen zu Zinssteigerungen.
  3. Die Einkommensgewinne durch die Mindestlohnerhöhungen sind wichtiger als eine geringe Steigerung der Arbeitslosigkeit.
  4. Tabakunternehmen sollten Regierungen für die Kosten der Behandlung von Krankheiten entschädigen, die im Zusammenhang mit Rauchen auftreten.



Standpunkt:

Eigener Standpunkt -> Begründung -> Schlussfolgerung ->  
Handlungsempfehlung

Dialektik:

Problem -> Lösungsthese + Antithese (Alternativlösung) -> Synthese als  
höherwertige These

Problemlösung:

Problembeschreibung -> Ursachennennung -> Lösungsvorschlag

Vergleich:

Standpunkt A -> Standpunkt B -> eigener Standpunkt

## Wissenschaftliche Argumentation

Diskutieren Sie mit Ihrem Sitznachbarn wie die 4 verschiedenen Argumentationsansätze graphisch darzustellen sind. Skizzieren Sie diese.

Eine nicht-problembezogene Zusammenstellung von Wissen gilt keinesfalls als wissenschaftliche Arbeit, wie z.B. „Marketing von Handelsbetrieben“ oder „Controlling in Großkonzernen“.

**Warum?**

Weil....

...eine systematische, deskriptive Zusammenstellung von Literatur zwecks Problemdarstellung nur zulässig ist, wenn eine Fallbeispiel-Analyse gemacht wird.

Sonst wird die Zielsetzung der praktischen Nützlichkeit, vor allem für externe Zielgruppen oder Auftraggeber, nicht erfüllt.

Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn:

1. Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten?
2. Wie unterscheidet sich eine wissenschaftliche Arbeit von einem Roman (z.B. Harry Potter)?

Zeit: 10 min.

Eine wissenschaftliche Arbeit muss **nachvollziehbar** sein. Leser sollten verstehen, wie Aussagen zustande gekommen sind (*intersubjektive Prüfbarkeit der Ergebnisse*).

Eine systematische Vorgehensweise erfordert eine präzise, klar definierte Zielsetzung, **die sogenannte Forschungsfrage**, die in der Arbeit mittels „verschriftlichtem Argumentationsvorgang“, beantwortet wird.

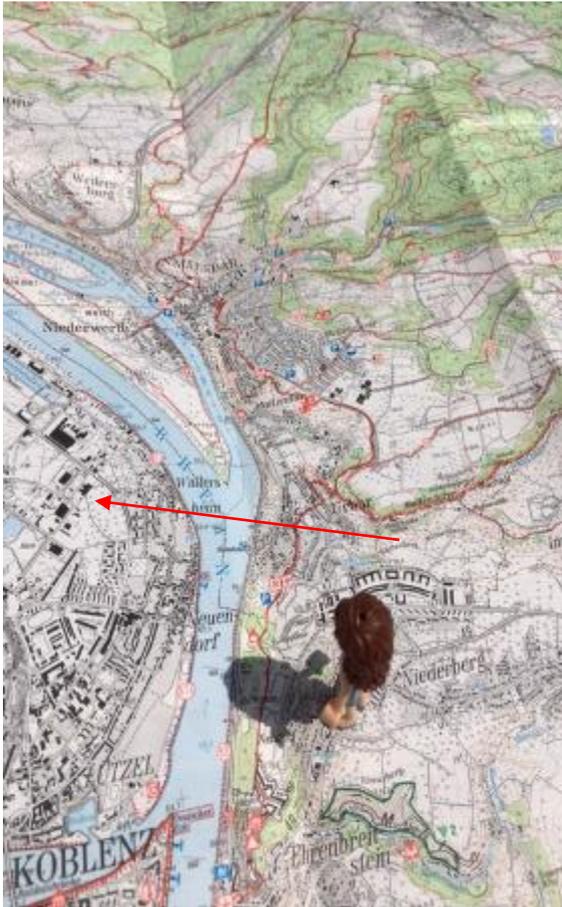
Das gewählte Thema und die Erkenntnisse sollen für eine externe Zielgruppe relevant sein. Die Ergebnisse sollen generalisierbar sein.

**Relevanz:** Der Beitrag der wissenschaftlichen Arbeit zum wissenschaftlichen Fortschritt oder zur Lösung eines definierten Problems sollte nachvollziehbar dargestellt sein. Je relevanter der Beitrag sich darstellt, umso eher wird die Arbeit gelesen werden und damit zum Wissenszuwachs beitragen.

**Originalität:** Die Einzigartigkeit einer Arbeit kann schon allein durch die Auswahl, Darstellung und logische Verknüpfung der vorhandenen Literatur erreicht werden.

**Objektivität:** Die Sachverhalte sollten wertfrei und unvoreingenommen beschrieben werden, indem Sie einen sachlichen Sprachstil verwenden. Es wird angestrebt, dass Aussagen weitgehend unabhängig von der Person des Beobachters oder Autors Gültigkeit behalten.

**Nachvollziehbarkeit:** Die Vorgehensweise soll transparent und alle Aussagen durch Quellenbeleg überprüfbar sein.



### Projektvorbereitung

1. Rahmenbedingungen: gesetzte und eigene
2. Persönliche Stärken nutzen
3. Themenfindung

## Zu 1.: Projektvorbereitung

- Rahmenbedingungen
- relevante Regelwerke kennen und nachschlagen
  - Rahmenprüfungsordnung für Bachelor Studiengänge im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Düsseldorf

<http://www.hs-duesseldorf.de/studium/studierende/Seiten/PO/fb7.aspx>

- Richtlinien des Prüfungsausschusses
- [https://wiwi.hs-duesseldorf.de/studium/pruefungen/Documents/Richtlinien%20zur%20Anfertigung%20einer%20Thesis%20\(2017\).pdf](https://wiwi.hs-duesseldorf.de/studium/pruefungen/Documents/Richtlinien%20zur%20Anfertigung%20einer%20Thesis%20(2017).pdf)
- Arbeitsplatz, Ausstattung, Formatvorlagen, v
- Arbeitsmittel, zulässige Hilfen,
- Methodik,
- Arbeitsorganisation, Zeit ...

**Fallbeispiel: Seitenumfang**

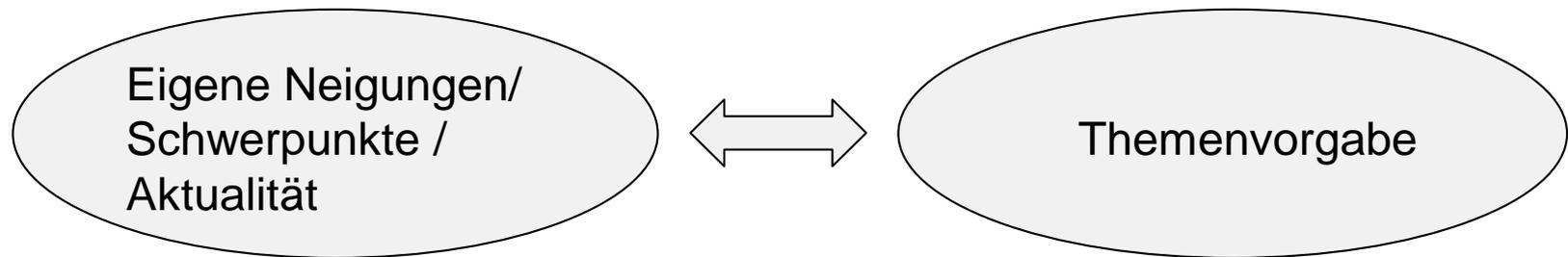
### Zu 2.: Persönliche Stärken nutzen

- Stärken und Schwächen kennen
  - Interessen, Kenntnisse, berufliche Zielsetzungen
  - Studienschwerpunkte
  - Prioritäten, Fähigkeiten
  - Eigenorganisation
- Ausgangspunkt: 4 W-Fragen



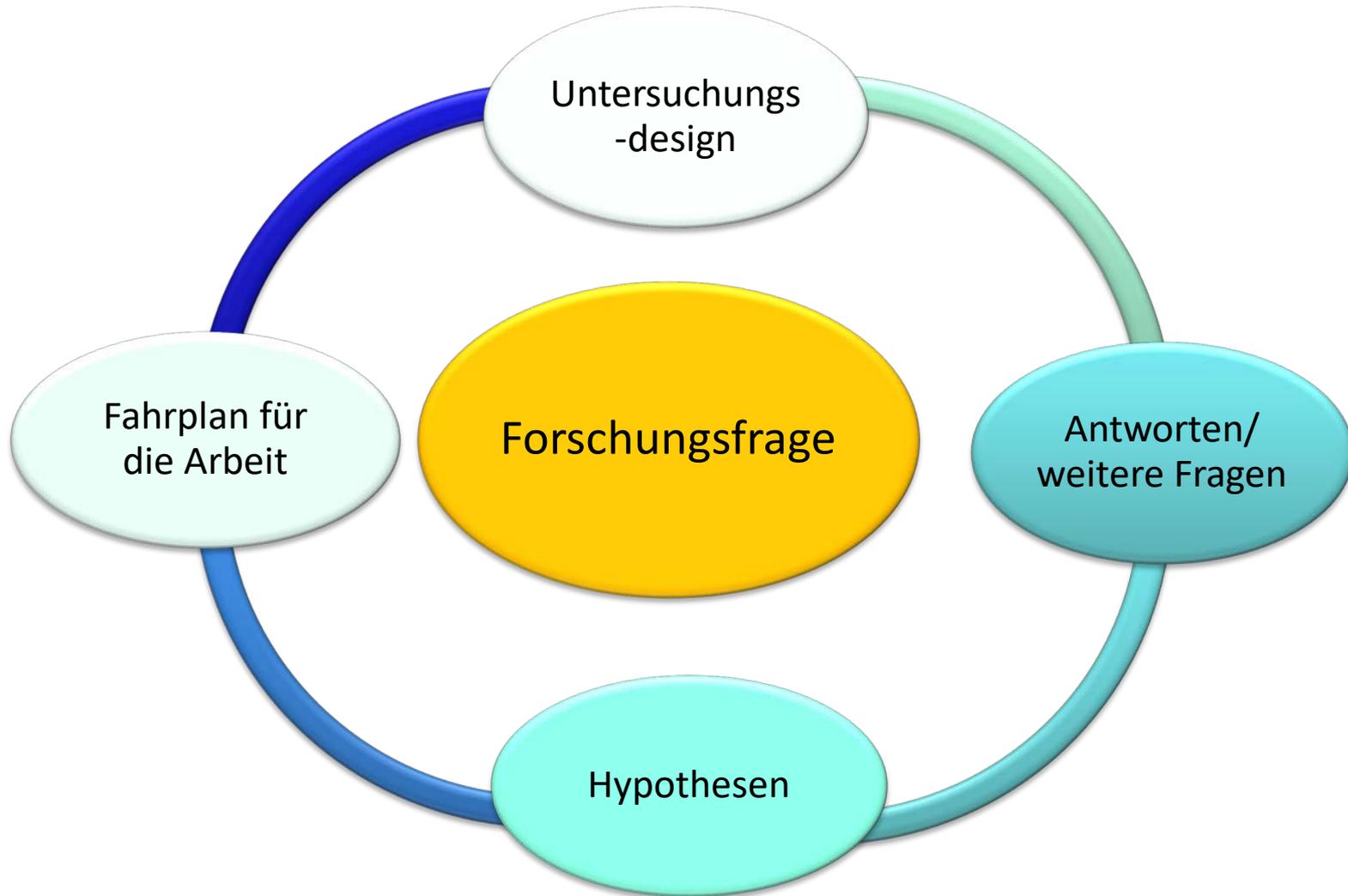
### Zu 3.: Themenfindung

- Unterschied: Arbeits-/Themengebiet – Thema



### Zu 3.: Themengestaltung

- allgemein - speziell
- induktiv - deduktiv
- verbal - analytisch
- literarische Ergiebigkeit
- Empirie
- Praxisfall



### Beispiel: Thema vs. Forschungsfrage

**Thema:** Kundenbindung im deutschsprachigen Lebensmitteleinzelhandel

**Forschungsfrage:** Welche Kundenbindungsmaßnahmen können helfen, die Kundenbindung im deutschsprachigen Lebensmitteleinzelhandel zu verbessern?

Diese Fragestellung kann einerseits aus Kundensicht behandelt werden, andererseits aus Sicht der Händler beantwortet werden. D.h. es können methodisch beispielsweise Kundenbefragungen gemacht werden oder Experteninterviews.

Weiterhin könnte hier die Fragestellung getrennt werden in Kundenbindungsmaßnahmen am Point of Sale (direkt im Geschäft) oder aber mit Hilfe von Onlineinstrumenten.

Es könnte zu dieser Fragestellung auch eine Fallbeispielanalyse gemacht werden, indem man ein exemplarisches Unternehmen analysiert und allgemeine Aussagen ableitet.

Quelle: Berger-Grabner 2016, S. 59.

### **Zu 3.:**

Thema: Fragestellung, die sich in Teilfragen gliedern lässt.

Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.

“Nicht alles Bekannte ist das Relevante”

### **Beispielthemen**

Formulieren Sie schriftlich auf Basis Ihres gewählten Themas die zugehörige Forschungsfrage, die Sie mittels der Arbeit adressieren möchten.

Zeit: 15 min.

### Termine **Bachelor-Thesis** zum Sommersemester 2018

Anmeldung:	29.01.2018 – 02.02.2018
Beginn/Abgabe	26.03.2018 – 04.06.2018
Kolloquien:	23.07.2018 – 26.07.2018

### Termine **Bachelor-Thesis** zum Wintersemester 2018/19

Anmeldung	09.07.2018 - 13.07.2018
Beginn/Abgabe	03.09.2018 – 12.11.2018
Kolloquien	04.02.2019 – 08.02.2019

Quelle:

<https://wiwi.hs-duesseldorf.de/studium/pruefungen/Documents/Jahresplan%20Thesis-Termine%20von%20WS201617%20bis%20SS%202018.pdf>

# 2 Vorprojektphase

---



## Prüfungsanmeldung

-bitte auswählen-

Fachbereich Wirtschaft  
Fachhochschule Düsseldorf

Name, Vorname:

Matrikelnr.:

Studiengang: -bitte auswählen-

Telefonnr.:

E-Mailadr.:

Prüfung

Versuch

-bitte auswählen-

-bitte auswählen-

von der Möglichkeit, Vorschläge für den Themenbereich der Thesis zu machen, mache ich Gebrauch

Ich verzichte darauf, Vorschläge für den Themenbereich zu machen.

Als Betreuer/in in der Thesis schlage ich vor

Name der Professorin/des Professors: -bitte auswählen-

Unterschrift des Betreuers: \_\_\_\_\_

Link: [https://wiwi.hs-duesseldorf.de/studium/pruefungen/Documents/Anmeldung\\_Thesis-Kolloquium%20\(2016\).pdf](https://wiwi.hs-duesseldorf.de/studium/pruefungen/Documents/Anmeldung_Thesis-Kolloquium%20(2016).pdf)

### **Exzerpt:**

Definition laut Duden “Fremdwörterbuch” Band 5

„Schriftlicher, mit dem Text der Vorlage übereinstimmender Auszug aus einem Werk”

Duden Fremdwörterbuch, Bd. 5, 5. Aufl., Mannheim: Dudenverl. 1990, S. 243.

→ Rausschreiben, dessen was Sie für Ihren Text brauchen.

Leseprotokoll (mit bibliographischen Angaben, Zitaten, Kernaussagen, Kommentare, Seitenangaben ect.)

Exzerpte vs. sammeln von (direkten) Zitaten

(Kern)aussage(n) eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben / zusammenfassen.

## 2 Vorprojektphase

### Zusammenfassung / Exzerpt:

**Beispiel:** Text Nudge

Richard H. Thaler / Cass R. Sunstein; Nudge, Improving Decisions About Health, Wealth and Happiness, New Haven & London, 2008.

Die meisten von uns treffen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen. Wären wir der oftmals in der Wirtschaftswissenschaft unterstellte Homo oeconomicus, würden wir immer die dauerhaft optimale Alternative wählen. Tatsächlich neigen viele von uns dazu, uns weniger nutzensteigernd zu verhalten: wir sparen zu wenig für die Rente, treiben zu wenig Sport oder rauchen, obwohl wir wissen, dass es langfristig schlecht für uns ist.

Der englische Begriff Nudge kann mit stupsen / sanften Anstoß geben, übersetzt werden. Beim Nudge behalten Menschen in Entscheidungssituationen ihre freien Wahlmöglichkeiten, aber durch die Gestaltung des Entscheidungsprozesses oder anderer Hilfestellungen werden sie in eine angestrebte Richtung „geschubst“ – zu ihrem individuellen Vorteil und/oder zum Nutzen der Gesellschaft. Anders als durch Verbote sollen Menschen durch „Nudging“ auf sanfte Art dazu gebracht werden, sich „rationaler“ zu verhalten. Die Begründer des Nudging, Thaler und Sunstein verwenden dafür den Begriff des liberalen Paternalismus (liberale Bevormundung). Nudging zählt zum Gebiet der Verhaltensökonomie.

Können Menschen auswählen, beeinflusst bereits die Präsentation der Alternativen die getroffene Auswahl. Experimente haben gezeigt, dass die Speisenreihenfolge, die in einer Kantine angeboten wird, unsere Auswahl leitet. Damit kann Nudging genutzt werden, um uns zu gesünderem oder zu teurem Essen anzuregen – abhängig vom Ziel. Personen, die das Umfeld von Entscheidung organisieren – im Beispiel die Essensreihenfolge - werden beim Nudging als Entscheidungsarchitekten bezeichnet.

In einer Welt mit zunehmenden Wahlmöglichkeiten, wächst das Spektrum, in dem Nudging eingesetzt wird. Schillerndes Beispiel eines Nudge ist eine Fliege in der Mitte eines Urinals, die die Trefferquote und damit die Reinigungskosten um 80 % senkt. Unternehmen, die Umwelt- oder Sozialstandards nicht einhalten und deshalb auf eine schwarze Liste gesetzt oder in sozialen Netzwerken gebrandmarkt werden, sind Beispiele für einen sozialen Nudge.

Auch im wirtschaftspolitischen Umfeld werden Nudges eingesetzt. Im Weißen Haus werden unter Barack Obama Regelungen und Entscheidungen einer „Nudgekontrolle“ unterzogen. In Großbritannien hat David Cameron eine „Nudge Unit“ eingerichtet, die durch geeignete Nudges u.a. die Arbeitsweise von Jobcentern verbessern, zeitgerechtere Abgaben von Steuererklärungen und fristgerechte Bezahlung von Strafmandaten bewirken sowie energetische Sanierungen vorantreiben sollen.

Gründe warum Nudging funktioniert, liegen in unserem Verhalten. Wir neigen dazu, den Status quo beizubehalten. Geeignete Standardvorgaben, die die Meisten von uns aus Trägheit unverändert lassen, funktionieren als Nudge. Ansatzpunkte für Nudges ergeben sich auch daraus, dass wir wichtige Entscheidungen nur selten und mit wenig Erfahrung treffen, wie beim Abschluss einer Versicherung oder eines Sparplanes, der Auswahl einer medizinischen Therapie. Zudem erhalten wir Rückmeldungen über die Richtigkeit der Entscheidung oft erst viele Jahre später. Wahrscheinlichkeiten schätzen wir häufiger intuitiv als mit den zutreffenden Wahrscheinlichkeitsregeln. Andere Menschen beeinflussen unser Verhalten im „Herdentrieb“. Auswahlvielfalt begrüßen wir in den meisten Fällen, sie kann aber auch lähmend wirken, so dass einige von uns ohne einen Schubs keine Entscheidung treffen. Lösung sind hier Pflichtentscheidungen: Aus den Alternativen muss eine gewählt werden. Menschen sind verlustaversiv: Verluste schmerzen uns mehr als uns Gewinne freuen. Unsere Selbstkontrolle ist begrenzt. Häufig haben wir die gute Absicht, aber in der Realität halten wir sie nur schwer ein. Ein helfender Nudge wird hier durch soziale Kontrolle erreicht. Diese allzu menschlichen Verhaltensweisen können, einmal erkannt, durch geeignete Nudges genutzt werden, um dazu beizutragen, das gewünschte Verhalten zu erreichen (gesünder leben, Umweltschutz erhöhen, Geld geeigneter anlegen etc.).

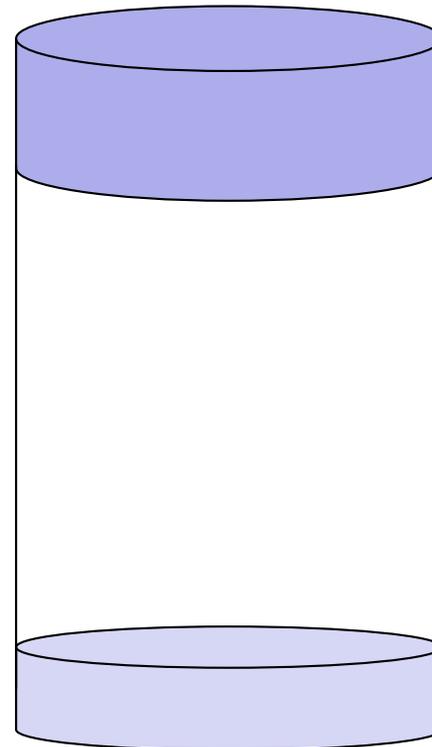
Einzuwenden ist, dass Nudges uns subtil manipulieren können. Kritisch zu hinterfragen sind die Absichten, desjenigen, der den Nudge anstößt. Tatsächlich werden Nudges schon lange genutzt. Der Begriff Nudge stellt dieses Instrument deutlich heraus und gibt damit einen wichtigen Schubs in Richtung Entscheidungssouveränität.

## 2 Vorprojektphase

---

1. Methode und Vorgehensweise
2. Fachlicher Inhalt der Arbeit
3. Form der Studienarbeit

Zeitliche Gewichtung des Arbeits-  
einsatzes.



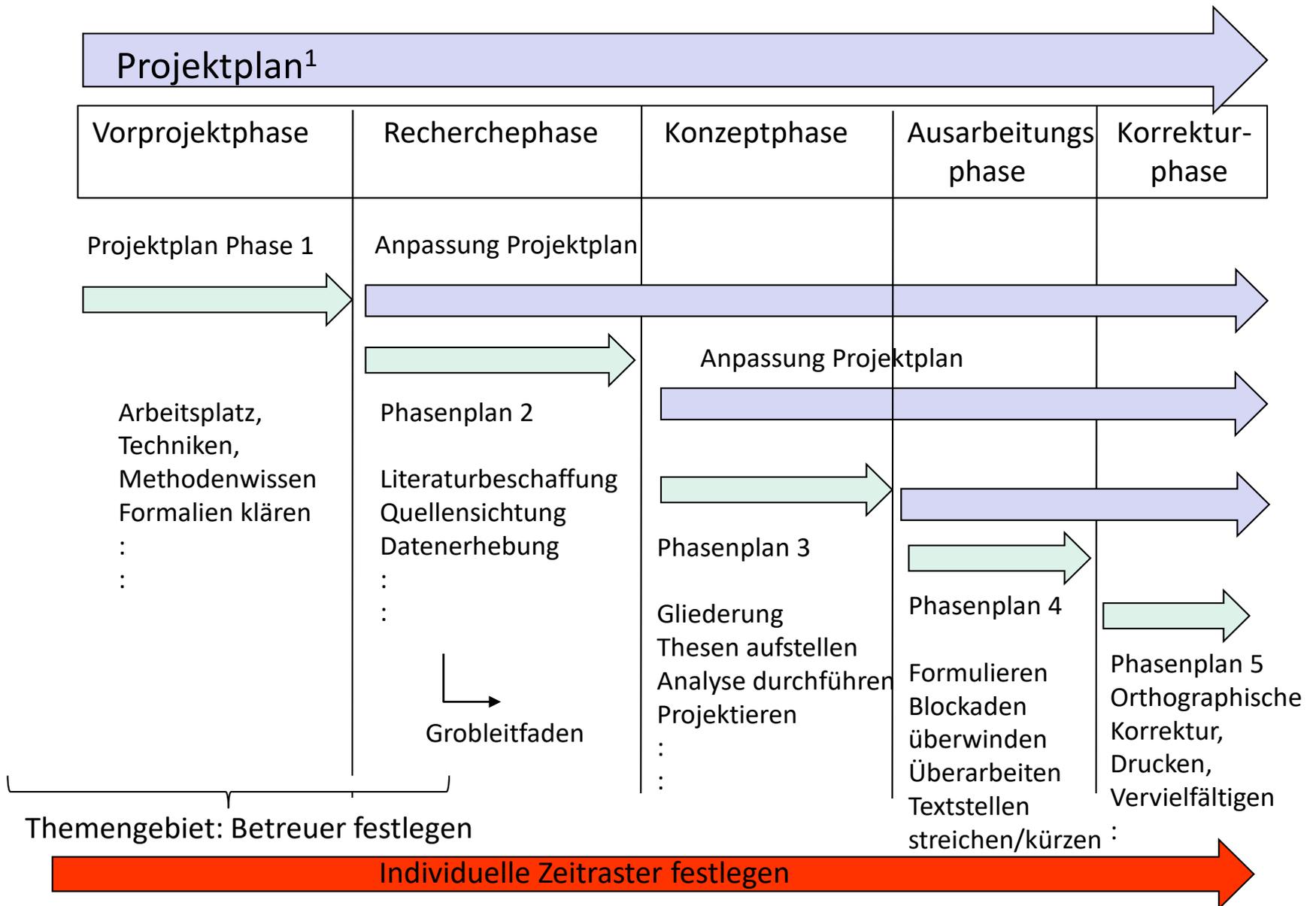
„Die Bachelor – Thesis ist eine wissenschaftliche Arbeit. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema aus dem jeweiligen Fachgebiet selbstständig zu bearbeiten.“

Rahmenprüfungsordnung für Bachelor – Studiengänge im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Düsseldorf, § 15,  
<http://fhdd.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2016/936/pdf/vb439.pdf>

### **Aufbau einer Thesis:**

- Am Anfang der Thesis sind Fragestellung der Arbeit und die Relevanz des Themas darzustellen.
- Fragestellung in den fachlichen, theoretischen Rahmen einbetten.
- Alle Aspekte der Fragestellung sind zu beleuchten oder begründet auszuschließen.
- Relevante Literatur ist möglichst vollständig zu berücksichtigen
- Abweichende Meinungen sind darzustellen und abzuwägen.
- Fazit





<sup>1</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Litke, Projektmanagement, 2007, S. 85

## Recherche: Vom Überblick ins Detail

### Quellenkritik:

Aktualität

Klassiker

Zielsetzung der Quelle

Seriosität der Quelle

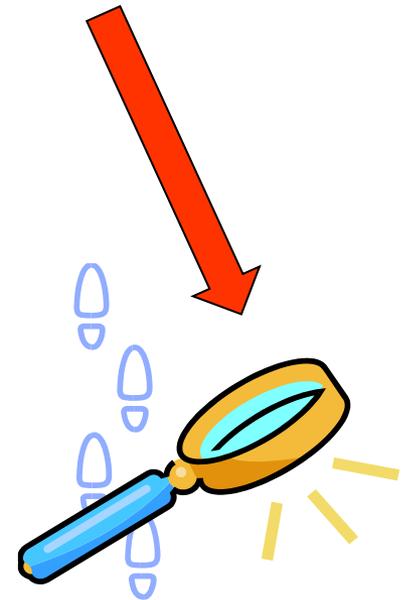
Dauerhaftigkeit der Quelle

### Quellenwertigkeit:

Wissenschaftliche Zeitschriften (mit Gutachtern)

⋮  
⋮

Ungeprüfte Internetquellen



# 3 Recherchephase

---

## Quellen-/Literaturformen

- selbständige Bücher = Monographien
- Beiträge in Sammelwerken
- Aufsätze in Zeitschriften
- Hochschulschriften
- Internetquellen (mit und ohne Verfasser)
- Sonstige Quellen (Gesetzestexte, Lexika, Zeitungen u.ä.)



Creative commons licence

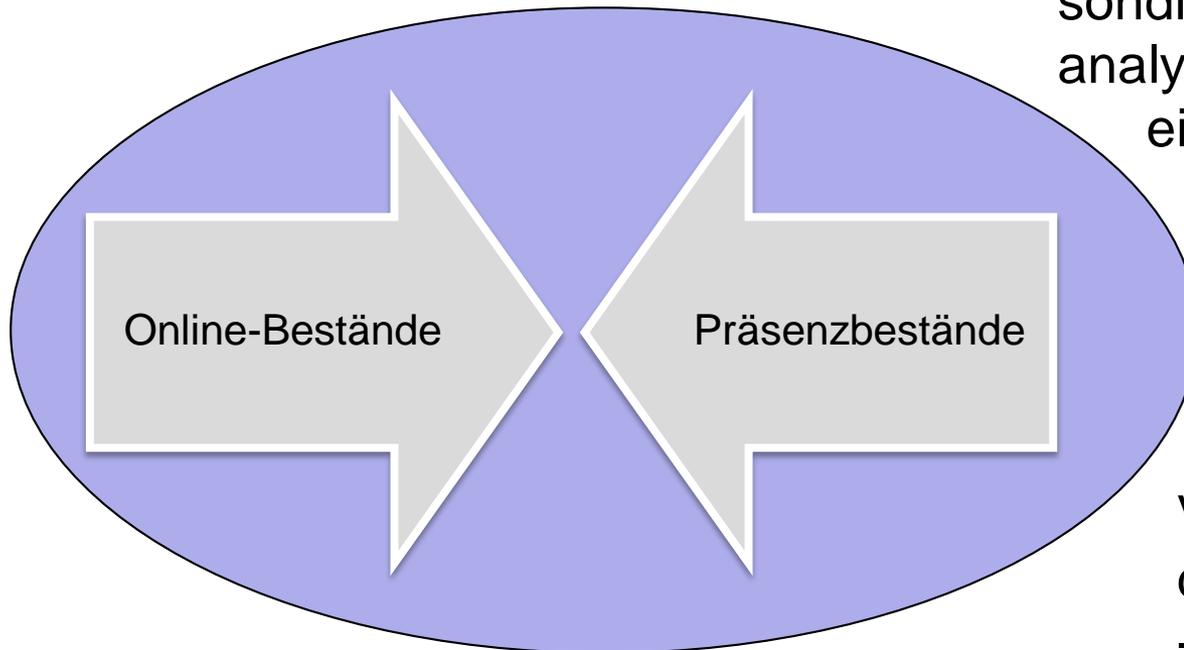


# 3 Recherchephase

---

Recherche:  
im Präsenzbestand und Online  
(Datenbanken / Kataloge)

Quellen:  
recherchieren,  
finden,  
sondieren,  
analysieren, bewerten,  
einordnen und verwalten.



Wiederholung aus der Bibliothek

Verschiedene Hilfsmittel  
der Quellenverwaltung:

- Computergestützt
- Karteikarten
- Themenstapel

## Übungsaufgabe 1:

„Wann ist eine Quelle relevant“ – Einschätzung der Zitierfähigkeit/  
Zitierwürdigkeit und Relevanz.

- ✓ **Zitierfähig:** Kann auf die Quelle uneingeschränkt zugegriffen werden? (schneller Zugriff auf die Quelle, um Angaben selbst zu prüfen)
- ✓ **Zitierwürdig:** Entspricht die Quellen den wissenschaftlichen Qualitätskriterien?
- ✓ **Relevant:** Hat die Quelle einen Bezug zu Ihrem Thema bzw. Fragestellung?

Bitte sehen Sie sich folgende Quellen zum Thema „Kultursponsoring“ an. Wie ist Ihre Einschätzung?

- 1 Bortoluzzi Dubach, E. / Frey, H. (2011): Sponsoring. Der Leitfaden für die Praxis. Bern [u.a.], Haupt.
- 2 Bruhn, M. (2003): Sponsoring. Systematische Planung und integrativer Einsatz. Wiesbaden, Gabler [u.a.].
- 3 Dettmer, S. (2005): Das Kultursponsoring als Instrument der Unternehmenskommunikation, Fachhochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen, Hausarbeit.
- 4 Grüßer, B. (1991): Kultursponsoring. Die gegenseitigen Abhängigkeiten von Kultur, Wirtschaft und Politik, Universität Tübingen, Dissertation.
- 5 Hermanns, A./ Marwitz, C. (2008): Sponsoring. Grundlagen, Wirkungen, Management, Markenführung. München, Vahlen.

- 6 Hieschel, H. (2013): Festivals. Wenn der Jetset den Jazz ermöglicht, in: Spiegel ONLINE Kultur vom 17.08.2013 07:44 Uhr, online verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/maezene-und-sponsoring-bei-jazz-festivals-a-916833.html>, zuletzt geprüft am 30.12.2015.
- 7 Lange, C. (o. J.): Sponsoring. Hrsg. Lange Kommunikation, Agentur Public Relations, online verfügbar unter: <http://www.lange-pr.de/sponsoring.pdf>, zuletzt geprüft am 30.12.2015.

Übung stammt aus Prexl, L. (2015): Mit digitalen Quellen arbeiten: Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, Youtube und Co. Paderborn: Schöningh.

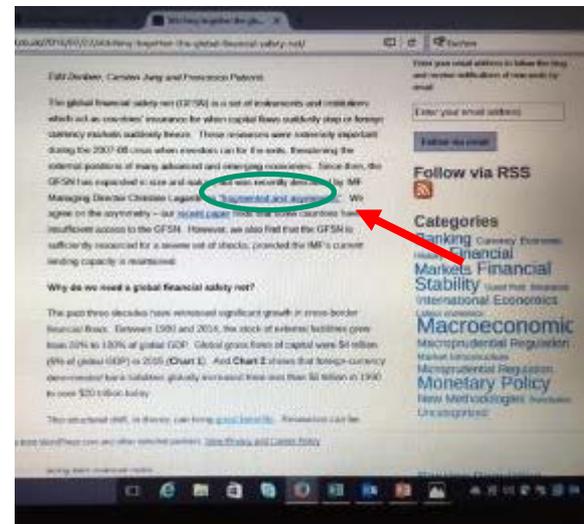
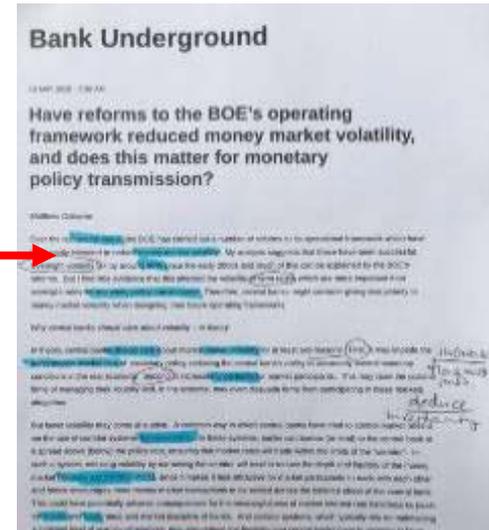
# 3 Recherchephase

Lesen:

Warum lesen wir?

Was hat Einfluß darauf wie wir lesen?

Lesetechniken / Lesenotizen



## Typische Leseschwierigkeiten im Studium

- “Nicht mit dem Lesen anfangen können (aufschieben)
- keine Motivation zum Lesen haben
- Müde werden bei Lesen
- alles schnell wieder vergessen
- nicht verstehen was man liest
- Hintergrundinformationen fehlen
- unsystematisch mal dieses, mal das lesen
- zu wenig Geduld mit der Logik des Textes haben
- Text nicht in den Zusammenhang bringen können
- neue Idee können/ wollen nicht aufgenommen werden
- Unklarheiten über die Fachbegriffe nicht auflösen können
- zu viel Zeit zum Lesen aufbringen müssen (zu langsames Lesen)
- zu wenig Zeit zur Verfügung zu haben
- zu gründliches zusammenfassen”

Quelle: Kruse, O.: Lesen und Schreiben, 2. Aufl. 2015, S. 12

## Wie werden wissenschaftliche Texte zusammengefasst:

- kontextuellen Rahmen festhalten (Autor, Quelle, Art der Veröffentlichung...)
- Text ganz lesen, Überblick verschaffen
- Kernaussagen mit Bezug zum gesamten Text zusammenfassen
- Kernthesen wörtlich zitieren
- unklare Textstellen durch Sekundärliteratur oder Lexika bearbeiten
- Inhalte mit eigenen Worten beschreiben (paraphrasieren)
- Fachbegriffe beibehalten
- referierende Wiedergabe bei Diskussionspunkten
- Text in den Zusammenhang bringen

## Übungsaufgabe 2:

Legen Sie eine Worddatei an oder beschaffen Sie sich ein geeignetes Vorlagenformat.

Achten Sie auf Gliederungsebenen, Kopf- und Fußzeilen, Seitenzahlen.

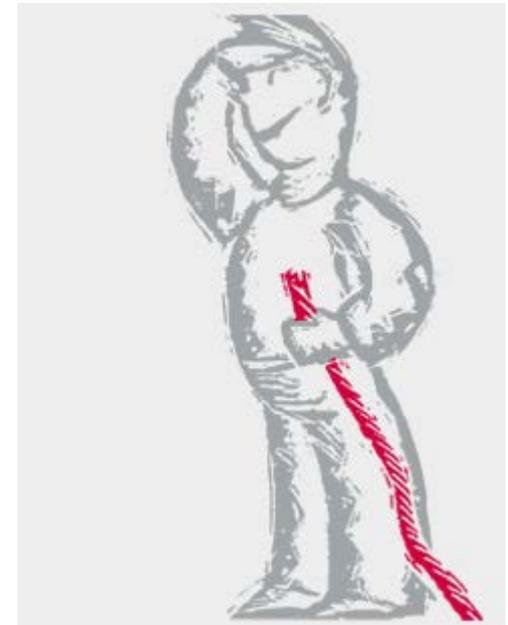
# 4 Konzeptphase

## Gliederung:

Die Gliederung dient als Orientierung, die Erwartungen beim Leser weckt.

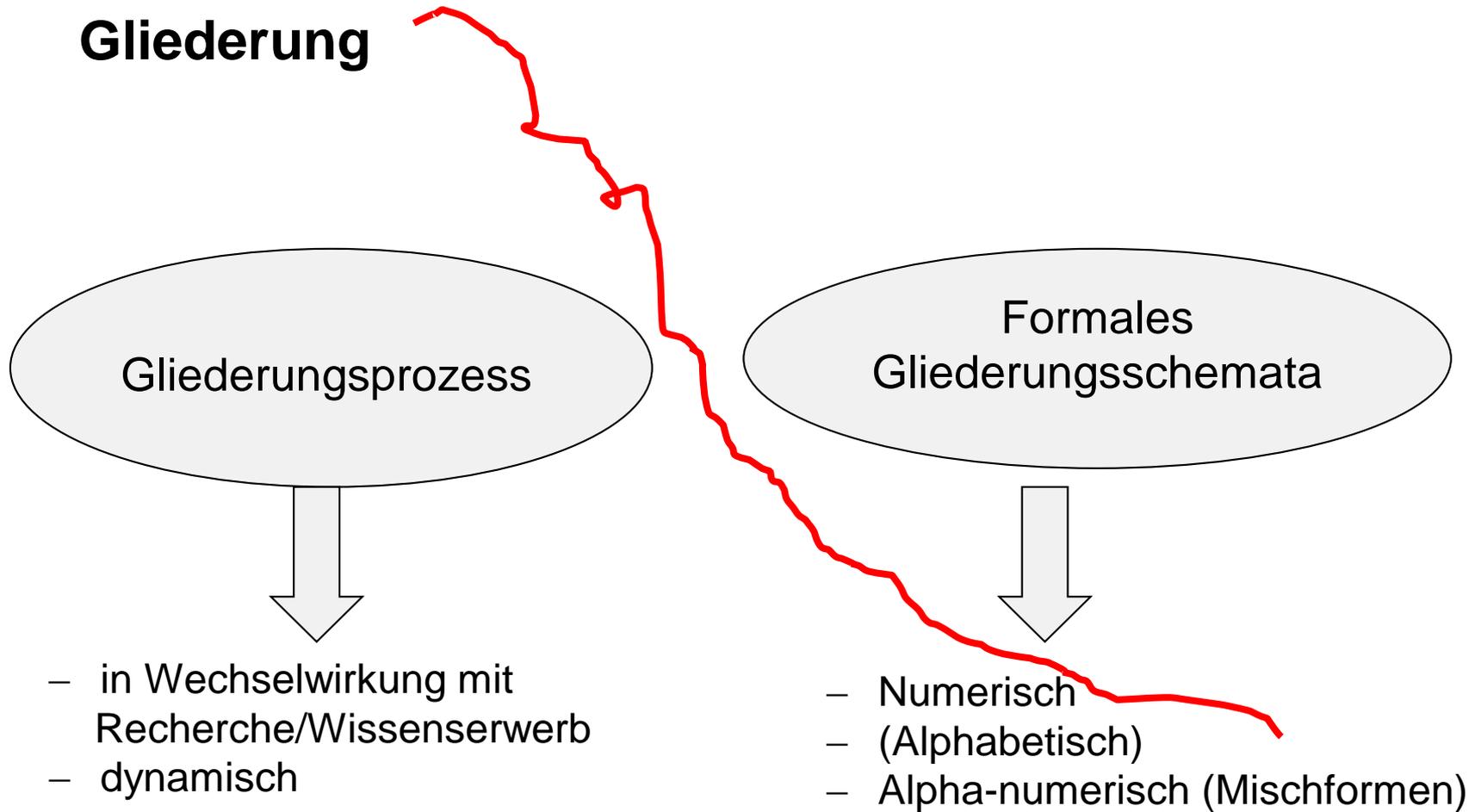
Verbindet Zeichen mit (gedanklichen) Ebenen.

„Roter Faden“



Quelle: Beilharz, R. (2013): Die Geschichte vom Roten Faden. Online verfügbar unter [http://www.ruthbeilharz.de/wp-content/uploads/2013/02/BEI\\_roterfaden01.jpg](http://www.ruthbeilharz.de/wp-content/uploads/2013/02/BEI_roterfaden01.jpg), zuletzt geprüft am 28.12.2015.

## Gliederung



## Gliederung / Inhaltsverzeichnis (1)

- Fragestellung ausarbeiten
- Gliederung spiegelt die wissenschaftliche Fragestellung wider
- Vorgehensweise festlegen (vom Allgemeinen zum Besonderen (deduktiv) oder vom Besonderen zum Allgemeinen (induktiv))
- Einleitung, Hauptteil, Fazit
- Gewichtung der einzelnen Themen/ Unterfragen festlegen
- Eingrenzung der Fragestellung
- Logischer Ausbau und Verflechtung
- Nachvollziehbarkeit sichern

## Gliederung vs. Inhaltsverzeichnis (?)

## Gliederung / Inhaltsverzeichnis (2)

- Gliederungstiefe
- Gliederungsbreite
  
- i.d.R. nicht mehr als 3 Gliederungsebenen, aber auch nicht „perlschnurartig“
- Grundsätzlich mehr als ein Untergliederungspunkt je Ebene
- klare Struktur herausarbeiten
- Schwerpunkte auch „optisch“ erkennbar machen

## **Gliederung = „roter Faden“ Ihrer Arbeit**

- Überschriften leicht verständlich, kurz und präzise
- Überschriften verwenden, die das Interesse des Lesers wecken
- Überschriften mit konkretem Bezug zum Inhalt formulieren

## Gliederungsschema<sup>1</sup>:

- 1 Einführung in ein gesamtwirtschaftliches Modell
- 2 Nachfragekurve
  - 2.1 Verlauf der Nachfragekurve
    - 2.1.1 Pigou-Effekt
    - 2.1.2 Keynes-Effekt
    - 2.1.3 Mudell-Flemming-Effekt
  - 2.2 Verschiebung der Nachfragekurve
- 3 Angebotskurve
  - 3.1 Langfristige Angebotskurve
    - 3.1.1 Verlauf der langfristigen Angebotskurve
    - 3.1.2 Verschiebung der langfristigen Angebotskurve
  - 3.2 Kurzfristige Angebotskurve
    - 3.2.1 Verlauf der kurzfristigen Angebotskurve
      - 3.2.1.1 Keynes'sche Theorie starrer Löhne
      - 3.2.1.2 Neukeynesianische Theorie starre Preise
      - 3.2.1.3 Neuklassische Theorie der Wahrnehmungsstörungen
    - 3.2.2 Verschiebung der kurzfristigen Angebotskurve
- 4 Gleichgewicht

Numerisch,  
Linienprinzip

<sup>1</sup> Theisen, Wissenschaftliches Arbeiten, 2011, S. 102

## Gliederungsschema<sup>1</sup> :

- 1 Einführung in ein gesamtwirtschaftliches Modell
- 2 Nachfragekurve
  - 2.1 Verlauf der Nachfragekurve
    - 2.1.1 Pigou-Effekt
    - 2.1.2 Keynes-Effekt
    - 2.1.3 Mundell-Flemming-Effekt
  - 2.2 Verschiebung der Nachfragekurve
- 3 Angebotskurve
  - 3.1 Langfristige Angebotskurve
    - 3.1.1 Verlauf der langfristigen Angebotskurve
    - 3.1.2 Verschiebung der langfristigen Angebotskurve
  - 3.2 Kurzfristige Angebotskurve
    - 3.2.1 Verlauf der kurzfristigen Angebotskurve
      - 3.2.1.1 Keynes'sche Theorie starrer Löhne
      - 3.2.1.2 Neukeynesianische Theorie starre Preise
      - 3.2.1.3 Neuklassische Theorie der Wahrnehmungsstörungen
    - 3.2.2 Verschiebung der kurzfristigen Angebotskurve
- 4 Gleichgewicht

Numerisch,  
Abstufungsprinzip

<sup>1</sup> Theisen, Wissenschaftliches Arbeiten, 2011, S. 103

## Gliederungsschema<sup>1</sup> :

- A. Einführung in ein gesamtwirtschaftliches Modell
- B. Nachfragekurve
  - I. Verlauf der Nachfragekurve
    - 1. Pigou-Effekt
    - 2. Keynes-Effekt
    - 3. Mudell-Flemming-Effekt
  - II. Verschiebung der Nachfragekurve
- C. Angebotskurve
  - I. Langfristige Angebotskurve
    - 1. Verlauf der langfristigen Angebotskurve
    - 2. Verschiebung der langfristigen Angebotskurve
  - II. Kurzfristige Angebotskurve
    - 1. Verlauf der kurzfristigen Angebotskurve
      - a. Keynes'sche Theorie starrer Löhne
      - b. Neukeynesianische Theorie starre Preise
      - c. Neuklassische Theorie der Wahrnehmungsstörungen
    - 2. Verschiebung der kurzfristigen Angebotskurve
- D. Gleichgewicht

## Alpha-numerisch, Linienprinzip

- A. Lateinische Großbuchstaben (Teile)
  - I. Römische Zahlen (Kapitel)
    - 1. Arabische Zahlen (Abschnitte)
      - a. Lateinische Kleinbuchstaben (Unterabschnitte)

<sup>1</sup> Theisen, Wissenschaftliches Arbeiten, 2011, S. 104 f.



~~3 Kritischer Rationalismus und Frankfurter Schule  
3.1 Der Kritische Rationalismus  
3.2 Die Frankfurter Schule~~

Besser unterschiedliche Formulierungen verwenden, wie zum Beispiel:

3 Die Wertediskussion in den Sozialwissenschaften  
3.1 Der Kritische Rationalismus  
3.2 Die Frankfurter Schule

## Übungsaufgabe 3: Grundsätze der Gliederung

- 3 Zur Bachelorarbeit
- 3.1 Begriffe der Bachelorarbeit
- 4 Welche Rechte und Pflichten gibt es?
- 5 Themenwahl
- 6 Forschungsfrage
- 7 Vorgangsweise
- 8 Die Beurteilung und Verteidigung
- 8.1 Die Beurteilung
- 8.2 Die Verteidigung
- ...

Welche formalen Fehler sind in dieser Gliederung?

Korrigieren Sie diese!

## Übungsaufgabe 4:

Erstellen Sie in zweier Teams Gliederungsvorschläge für jeweils ein Thema:

- Funktion und Aufgaben des Externen Rechnungswesens
- Analyse von Konzernabschlüssen
- Empfehlungsmarketing – Vorteile und Grenzen
- Herausforderungen des Interkulturellen Personalmanagements
- Wechselkursrisiken von Unternehmen im internationalen Handel

Lösungshinweise:

Nutzen Sie die Fragemethode und erläutern Sie, welche Gliederungsebenen sie empfehlen.

- *Inhaltsverzeichnis*
- Einleitung/Einführung
- Hauptteil
  - - Theorie
  - - ggf. Emperie
- Schluss
- *Literaturverzeichnis*

## **Einleitung/Einführung:**

- Motivation für die Arbeit
- Aktueller (Forschungs)-stand zur Fragestellung/ Einordnung des Themas
- Vorgehensweise / Methodik in der Arbeit
- (Begriffsabgrenzungen)

## Hauptteil

- (Begriffsabgrenzungen)
- Grundlagen (Theorie, Hintergrundwissen, u.a.)
- Argumentation (zielorientierte, logisch aufeinander aufgebaute Gedankengänge)
- Analyse
- Methodischer Teil
- Praxis-/Emperie
- Synthese / Bewertung

## Schluss

- Fazit
  - Zusammenfassung der Kernpunkt
  - evtl. Ausblick, weiterführende Fragen
- 
- Bitte keine neue Daten/Informationen etc. im Schluss eröffnen.

## Verzeichnisse:

- **Inhaltsverzeichnis** (dem Text vorangestellt, *(separate) Paginierung*)
- Abkürzungsverzeichnis (dem Text vorangestellt, *(separate) Paginierung*)
- Abbildungsverzeichnis (dem Text vorangestellt, *(separate) Paginierung*)
- Tabellenverzeichnis (dem Text vorangestellt, *(separate) Paginierung*)
- **Literaturverzeichnis** (dem Text nachgestellt, *(separate) Paginierung*)
- Anhang: (dem Text nachgestellt, *separate Paginierung*)

# 5 Ausarbeitungsphase

Verzeichnisse werden nicht mit einer Gliederungsnummerierung versehen.

Inhaltsverzeichnis	Variante A	B
Abkürzungsverzeichnis	3	III
Tabellenverzeichnis	4	IV
1 Einführung	5	1
2 Nachfragekurve	6	3
2.1 Verlauf der Nachfragekurve	7	5
2.1.1 Pigou-Effekt	7	5
2.1.2 Keynes-Effekt	9	7
:		
:		
Literaturverzeichnis	15	V

## Beispiel für ein Abbildungsverzeichnis

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dialektik der Wissenschaftskommunikation.....	11
Abbildung 2: (links) Schematische Darstellung des wissenschaftlichen Informationsflusses in der Forschung (= bekannter Weg), (rechts) Veränderter Umgang mit Daten .....	17
Abbildung 3: Curation Lifecycle Model .....	18
Abbildung 4: Data Curation Continuum .....	23
Abbildung 5: Technische Umsetzung bei BW-eLabs.....	25

## Übungsaufgabe 5: Inhaltsverzeichnis

I Abbildungsverzeichnis	3
II Abkürzungsverzeichnis	4
1 Einleitung	5
2 Einführung	6
3 Begriffsklärung	7
3.1 Globalisierung	8
4 geschichtlicher Abriss	9
....	
5 Schluss	10
6 Literaturverzeichnis	11
Eidesstattliche Erklärung	12

Korrigieren Sie das Inhaltsverzeichnis!

## Gründe für das Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten:

- Überprüfbarkeit der Aussage → Nachvollziehbarkeit, Glaubwürdigkeit
- Beachtung der Urheberrechte von gedanklichem Eigentum → Einhaltung guter wissenschaftlichen Praxis
- Gewichtung der Aussage
- Darlegung der eigenen Recherchetätigkeit



## Zitierstile

im Text ↔ als Fußnote<sup>1</sup>

Im Text: anglo-amerikanische Zitierweise (Franck; Stary, 2013, S. 186)

<sup>1</sup> Franck; Stary: Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, 2013, S. 186

## Logischer Aufbau der Zitierfolge

### Text:

Zentrales Thema der volkswirtschaftlichen Betrachtung ist die Bewirtschaftung von knappen Ressourcen. Knappheit meint die Begrenztheit der verfügbaren Mittel.<sup>1</sup>

### Fußnote

---

<sup>1</sup> Vgl. Mankiw/Taylor, 2012, S. 3

### Literaturverzeichnis:

Mankiw, Gregory/ Taylor, Mark, Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5., überarb. erw. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2012.

## Zitierstile:

Vollbeleg ↔ Kurzbeleg

Vollbeleg: Wenn kein Literaturverzeichnis verwandt wird.

In der Bachelor-Thesis ist ein Literaturverzeichnis zwingend erforderlich, daher als Fußnoten Kurzbeleg verwenden.

→ Kurzbeleg: Autor, Jahr, Seitenzahl

Evtl. „sprechender“ Kurztitel

Bei zwei Literaturangaben mit gleichem Autor und Jahr mit a, b etc. differenzieren

Beispiel: Meyer 2014a, S. 8

Meyer 2014b, S. 34

(im Literaturverzeichnis ebenfalls entsprechend kennzeichnen)

Ebenda, ebd., a.a.O. : leserunfreundlich, daher wenig empfehlenswert

## **Zitierformen<sup>1</sup>:**

Direktes Zitat

Indirektes Zitat

Sekundärzitat

<sup>1</sup> Wichtige Formen (sonstige Erklärungen / Bezüge)

**Direktes Zitat:** exakte wörtliche Übernahme

„Jedes Zitat muss im Text in Anführungszeichen gesetzt werden;“<sup>2</sup>  
(.....Auslassungen) [ eigene Ergänzungen ]

<sup>2</sup> Theisen: Wissenschaftliches Arbeiten, 2011, S. 148

**Indirektes Zitat:** paraphrasieren von Gedanken anderer (Exzerpt)

Die Beschäftigung mit den Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sind die Grundlagen für das Schreiben erfolgreicher Studienarbeiten.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Theisen: Wissenschaftliches Arbeiten, 2011, S. 1

**Sekundärzitate:** Zitate zweiter (oder gar mehr) Hand, sollte die Ausnahme sein: Beispiel „Der Falsche Wilhelm“

Fußnoten-Stil und anglo-amerikanischer Stil haben **beide Vor- und Nachteile**. Wenn es keine Vorgaben gibt, kann selbst entschieden werden, welcher Stil einem eher zusagt.

Der gewählte Stil muss dann **aber durchgängig eingehalten** werden.

## Zitieren mit Fußnoten:

„Direkte Zitate <u>brauchen</u> immer Anführungszeichen.“ <sup>1</sup>	1 Autor Jahr, S. xx
Indirekte Zitate werden durch ein vgl. kenntlich gemacht. <sup>2</sup>	2 Vgl. Autor Jahr, S. xx
„Dies ist ein Sekundärzitat.“ <sup>3</sup>	3 Autor Jahr, S. xx, zit. nach Autor Jahr, S. xx
Dies ist eine Anmerkungen /ein Verweis. <sup>4</sup>	4 Anderer Auffassung, vgl. Autor Jahr, S. xx; Autor Jahr, S. xx oder inhaltliche Information

## Zitieren im Text (Harvard-Methode)

„Direkte Zitate brauchen immer Anführungszeichen.“ (Autor Jahr, S. xx)

Indirekte Zitate werden durch ein Vgl. kenntlich gemacht (vgl. Autor Jahr, S. xx).

„Dies ist ein Sekundärzitat“ (Autor Jahr, S. xx, zit. nach Autor Jahr, S. xx).

z.T. wird das S. für Seite bzw. p. für page weggelassen.

## **Fußnoten:**

- Fußnoten stehen in der Fußzeile der Seite.
- Fußnote werden fortlaufend nummeriert.
- In Fußnoten können auch Exkurse dargestellt werden.

### Geltungsbereich von Fußnoten:

- Beim wörtlichem Zitat steht die Fußnote hinter dem abschließenden Anführungszeichen.
- Bei sinngemäßigem Bezug hinter dem Wort oder Satz für den die Fußnote gilt.
- Bezieht sich der Geltungsbereich auf einen ganzen Absatz, Kapitel u.ä. ist dies (u.U.) in der Fußnote zu vermerken.

Wichtig ist, dass klar erkennbar ist, worauf sich die Fußnote bezieht. Gleiches gilt beim anglo-amerikanischen Stil.

# 5 Ausarbeitungsphase

„Sehr geehrter .....,

Ich wollte Sie fragen, wie ich zitieren soll, wenn ein Autor X auf andere Autoren hinweist? Reicht es Ihnen, wenn ich nur den Autor zitiere mit dem ich arbeite ?

z.B.  
Vgl. Falk Illing: Deutschland in der Finanzkrise. Wiesbaden 2013, S. 15

Es werden dort Zahlen genannt, die ich für meine Arbeit nutzen möchte. Sie stammen aus einer anderen Quelle.

Vgl. Rede von Ben Bernanke vor dem National Community Reinvestment Coalition Annual Meeting, Washington 14. März 2008.

Ich kann es nicht zurückverfolgen, deshalb weiß ich nicht wie ich das genau zitieren soll.“

Anonymer Autor.

Ein Student möchte gern folgendes Zitat in seiner Bachelorthesis verwenden:

*„Wer aufhört besser zu werden hat aufgehört gut zu sein.“*

Er meint, er hätte gehört das dieses Zitat einmal John F. Kennedy gesagt haben soll.

Wie kann er es zitieren bzw. wie geht er am besten vor?

## **Beleg eines Textes durch zwei oder mehr Quellen:**

### **Text:**

Zentrales Thema der volkswirtschaftlichen Betrachtung ist die Bewirtschaftung von knappen Ressourcen. Knappheit meint die Begrenztheit der verfügbaren Mittel.<sup>1</sup>

### **Fußnote**

---

<sup>1</sup> Vgl. Mankiw/Taylor, 2012, S. 3; Arnold, 2011, S. 2 f.

### **Text:**

Es wird nur eine Fußnote gesetzt.

### **Fußnote:**

Die jeweiligen Quellen werden mit Semikolon von einander getrennt. Nur am Anfang der Fußnote wird vgl. geschrieben.

### Übungsaufgabe 6: richtig Zitieren – Kennen Sie die Antwort?

Sie haben in dem Buch von Winterhoff-Spuk eine Aussage von Luttwark gefunden:

„Globalisierung ist die Vereinigung der Pfützen, Teiche, Seen und Meere von dörflichen, provinziellen, regionalen und nationalen Wirtschaften zu einem einzigen globalen Wirtschaftssozean.“

Wie muss der Beleg lauten?

- A) Nur Luttwark muss genannt werden
- B) Nur Winterhoff-Spuk muss genannt werden
- C) Beide Quellen müssen angegeben werden
- D) Man darf diese Quelle nicht verwenden

### Übungsaufgabe 6: richtig Zitieren – Kennen Sie die Antwort?

Sind diese Belege formal korrekt?

„Globalisierung ist ein Prozessbegriff, der in soziologischer Hinsicht bei zwischengesellschaftlichen Beziehungen beginnt, (...).“ So wird der Begriff von Brock definiert (Brock, 2013, S. 13).

Anhänger des Neoliberalismus sehen dies freilich anders. Sie sehen den Grund für soziale Spannungen und wirtschaftliche Armut im fehlenden Wettbewerb (Hansen, 2008, S. 369-371, 389-390).

## Literaturcollagen sind zu vermeiden

Eine Literaturcollage reiht Absatz-Zitat an Absatz-Zitat, ohne dabei kritisch zu vergleichen oder die Aussagen zu kommentieren.

### Beispiel für eine Literaturcollage

Virales Marketing verfolgt das Ziel, mittels Streuung und Platzierung von Werbebotschaften und Informationen quasi kostenlos eine exponentielle Wachstumsrate im Netz zu erreichen (Kollmann, 2001, S. 185).

Den kreativen Wegen, potenzielle Kunden zu animieren, das Produkt oder die Leistung weiterzuempfehlen, sind keine Grenzen gesetzt. Unternehmen haben die Macht der Onlinekommunikation entdeckt und können diese unterstützend für ihre Werbemaßnahmen einsetzen (Sarel, 2002, S. 118).

Virales Marketing ist weder Empfehlungsmarketing noch Mundpropaganda-Marketing. Es konzentriert sich vielmehr auf die Weiterleitungsmechanismen. Ziel ist die Verbreitung von Werbebotschaften (Röthlingshöfer, 2008).

## Übungsaufgabe 7: präzises formulieren

## Typische Fehler beim Zitieren:

- Zu viele direkte Zitate
- Quellen werden nicht sorgfältig ausgewählt. Zu viele online-Quellen, weil sie einfach zu haben sind oder nur Einführungsliteratur.
- Zitiervorgaben werden nicht beachtet.
- Quellen sind nicht eindeutig dem Text zuzuordnen.
- Zu wenig Mühe und Fleiß.

## **Stil und Regeln der wissenschaftliche Sprache**

### **Allgemeine Merkmale:**

Klar, eindeutig

Logisch nachvollziehbare Argumentation

Verständlich, prägnant

### **“Richtige” Ausdruckweise**

keine Floskeln, keine Füllwörter, nicht zu salopp, keine Wiederholungen,  
keine Übertreibungen, keine Verallgemeinerung, keine Umgangssprache,  
keine Fremdwörter verwenden, deren Bedeutung einem nicht völlig klar ist

## **Stil und Regeln der wissenschaftliche Sprache**

### **Tendenziell keine Ich-Form/Wir-Form**

daraus folgt, dem ist zu widersprechen, es ist hinzuzufügen, hieraus kann abgeleitet werden...

### **Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung**

- Grundsätzlich richtig – nachschlagen und Korrektur lesen lassen!

## Stil und Regeln der wissenschaftliche Sprache

### Negativbeispiele!

Sprache: Manchmal ist es schwierig zwischen sprachlichen und inhaltlichen Mängeln zu unterscheiden.

*Bitte nicht verwenden:*

*Irgendwie, nun, quasi, selbstverständlich, immer, überhaupt, vielleicht.... Gedanken machen, potenzielles Risiko, Zukunftsprognose.....*

## Wissenschaftlicher Stil

Wissenschaftliche Arbeit	Belletristisches Werk
Sachlicher, objektiver Stil	Flüssiger, meist subjektiver Stil
Erkenntnisgewinn steht im Vordergrund	Unterhaltungswert steht im Vordergrund
Nachvollziehbares Arbeiten	Leser weiß nicht, wie der Autor zum Inhalt kommt
Überindividuelle Relevanz der Ergebnisse mit praktischer Nützlichkeit	Interesse am Inhalt steht im Vordergrund, nicht die Pragmatik
Behandelt reale Phänomene	Behandelt Fiktives oder Reales
Inhalt und Argumente sind literaturgestützt	Meist werden keine Literaturquellen angegeben <sup>1</sup>
Systematisches Bearbeiten der Themenstellung	Aufbereitung des Inhaltes liegt im Ermessen des Autors

Quelle: Berger-Grabner 2016, S. 3.

# 5 Wiedergabemöglichkeiten

- 1) Beck (1998, S. 14) *vertritt die These*, dass die Globalisierung die Grundlagen der Staaten zerstört.
- 2) Beck (1998, S. 14) *behauptet*, die Globalisierung der Wirtschaft *laufe* letztlich auf eine ‚Kündigung‘ gegenüber dem bisherigen Nationalstaat hinaus.
- 3) Angesichts der heutigen Folgen der Globalisierung *wagt Beck die Prognose* eines Zerfalls der Nationalstaaten (Beck 1998, S. 14).
- 4) Beck (1998) *ist einer der wenigen, die erkannt haben*, dass die Globalisierung langfristig sehr schädliche Auswirkungen haben wird.
- 5) Im Hinblick auf die Risiken der Globalisierung *geht Beck so weit*, einen Zerfall der Nationalstaaten *vorauszusagen* (Beck 1998, S. 14).

6) U. Beck *analysiert präzise*, wie die „global agierende Wirtschaft ... die Grundlagen der Nationalökonomie und der Nationalstaaten (untergräbt)“ (1998, S. 14), mit „unabsehbaren Folgen“ sowohl für die Staaten als auch für nationale Arbeiterschaften.

7) Ulrich Beck *ist ein Befürworter der pessimistischen Sichtweise* der Globalisierung, die *angeblich* die nationalen Grundlagen zerstört (vgl. Beck 1998).

## Übungsaufgabe 8:

Erarbeiten Sie in Teams Formulierungen, die zum Reflektieren und Hinterfragen von Texten hilfreich sein können.

PH Freiburg Redemittel

[https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/zentral/schreibzentrum/typo3content/Lehre\\_SS13/Redemittel\\_f%C3%83\\_r\\_schriftliche\\_wissenschaftliche\\_Texte.pdf](https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/zentral/schreibzentrum/typo3content/Lehre_SS13/Redemittel_f%C3%83_r_schriftliche_wissenschaftliche_Texte.pdf)

## Literaturverzeichnis:

- Im Literaturverzeichnis nur Literatur aufnehmen, die Sie gelesen und verwertet haben.
- Alphabetische Sortierung nach den Nachname der Autoren.
- Vollständige Aufnahme eines Werkes → der Dokumententyp sollte anhand der Aufnahme erkennbar sein, wichtig zur Einschätzung der Qualität
- Definieren/ Klären Sie rechtzeitig wie sie zitieren! (Citavi)
- Angaben von Monographien, Sammelwerken, Schriftenreihen, Zeitschriftenartikeln, Dissertation/Habilitation, 'Grauer Literatur', Internet-Quellen

## Literaturverzeichnis: Beispiele

- **Monographien:** Autor, (Buch-)Titel, Auflage > 1., Ort, Verlag, Jahr.
- **Aufsätze:** Autor, Aufsatztitel, in: Zeitschrift, Jg., Jahr, H. S. x-y.
- **Sammelwerksaufsatz:** Autor, Titel, in: Max Mustermann (Hrsg.), Name des Sammelwerkes, xx Aufl., Ort, Verlag, Jahr, S. x-y.
  - Hinweis: das Sammelwerk in dem der Aufsatz vorkommt wird nicht zusätzlich auf der Literaturliste notiert!
- **Internetquellen** → siehe separate Folie

Zitierstil festlegen, Literaturformat erkennen und dann **einheitlich** im Literaturverzeichnis aufnehmen.

## Internetquellen

- im Internet existiert eine Vielzahl von Quellen → daher gibt es keine allgemeine Empfehlung wie der konkrete Beleg erfolgen soll
- **Um welchen Dokumententyp handelt es sich?** Online-Zeitungsartikel, E-Journal, E-Book, Social Media, Fernsehsendung/Filme, Interview, klassische Webseite, ....

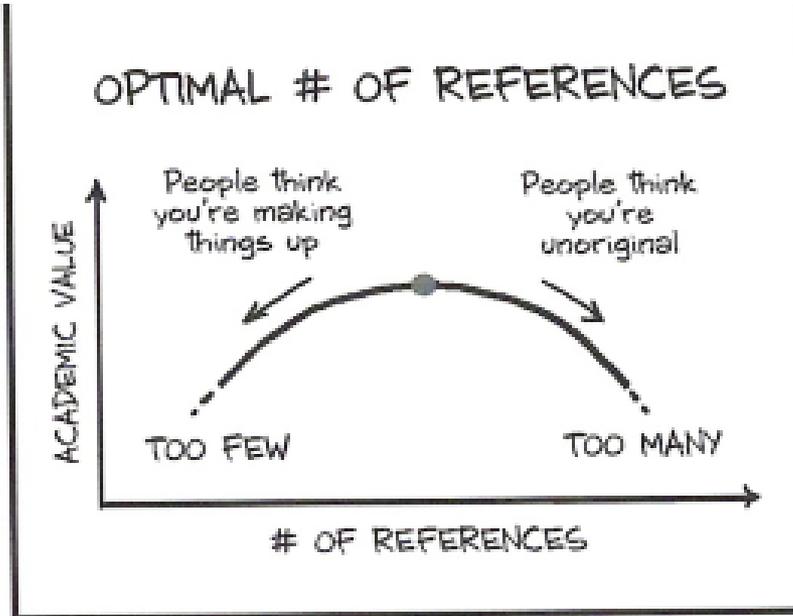
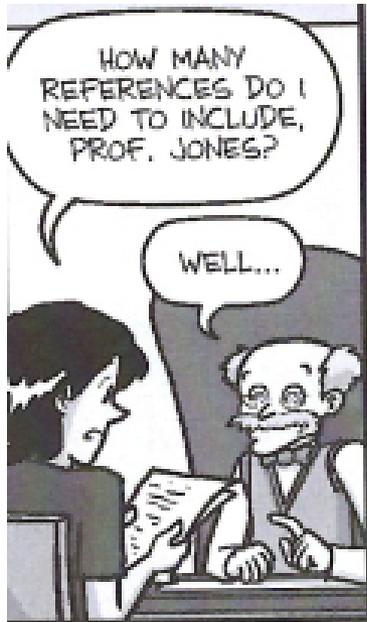
Bei **Online-Publikation** eines Printwerks muss an den klassischen Nachweis der Hinweis auf die Webseite und das Zugriffsdatum hinzugefügt werden!

Beispiel: X. MacMuster, Technik des Zitieren, in: Wir zitieren, Jg. 1, 2020, [www.wirzitieren.de/tipps/Kniffe](http://www.wirzitieren.de/tipps/Kniffe), gepr. 01.01.2016)

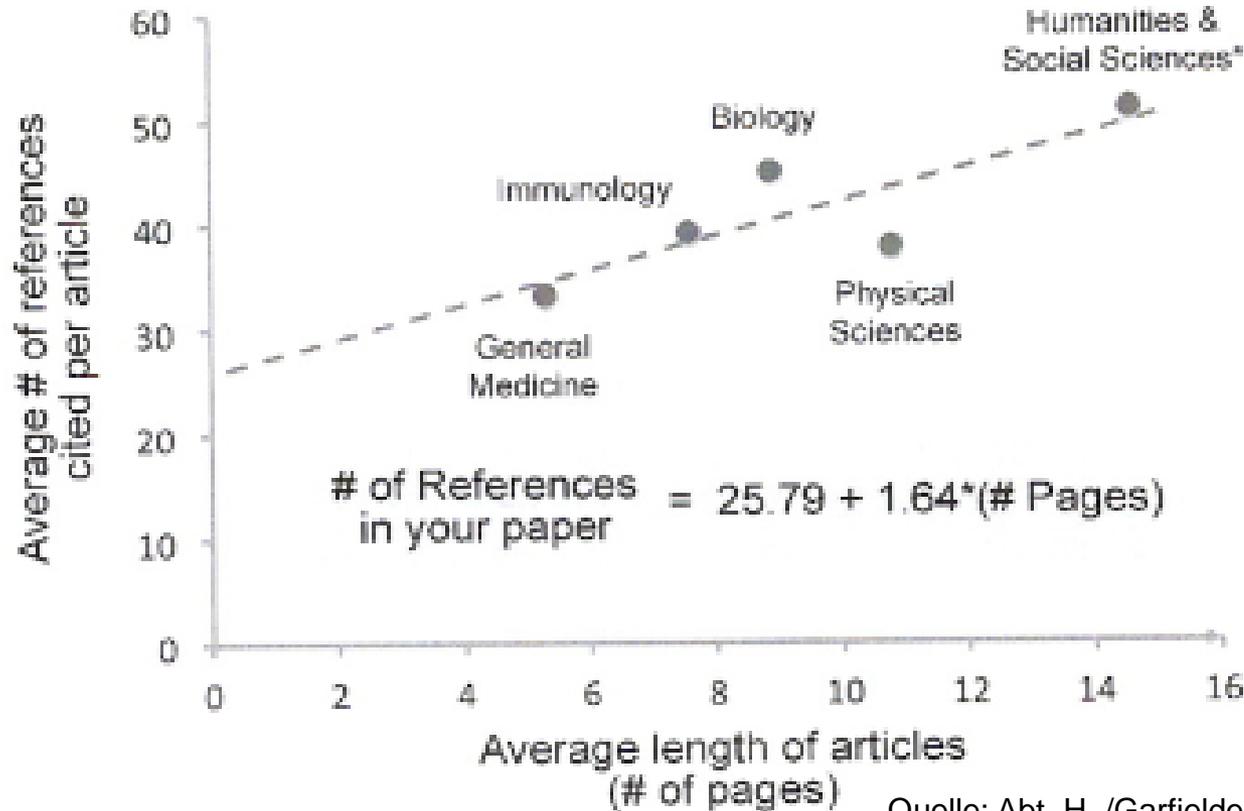
## Internetquellen

- Denken Sie nach! Entscheiden Sie jeweils: welche Angaben sind bei der vorliegenden Quelle relevant oder überflüssig
- Stellen Sie sich die Fragen: Wer? Was? Wo? Wann?
- Tipp: Orientieren Sie sich an Zitierbeispiele aus der Fachliteratur! Bücher zum wissenschaftlichen Arbeiten oder schauen Sie in die Literaturverzeichnisse von zitierwürdigen Quellen

Literaturtipp: Prexl, L.: Mit digitalen Quellen arbeiten: Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube und Co., Paderborn: Schöningh 2015



## Need more References?



Quelle: Abt, H. /Garfield, E.: Am. Soc. for Info Sciences & Tech. 53 (13),S. 1106 – 1112, 2002; Halevi, G. Res. Trends (32) March 2013; Beck, M. beckmw.wordpress.com, July 2014, Humanities date estimated, Based on 1000-word pages. Zitiert nach: Holst, B. 2015, S. 104

## **Juristische Quellen<sup>1</sup>:**

- **Gesetze (deutsche, europäische)**
- **Urteile (deutsche, europäische)**
- **allgemeine Rechtsliteratur**  
Zitierweise: Genau wie andere Literaturquellen

Quellengewichtung: Rechtsprechung kommt ein höheres Gewicht zu als der Rechtsliteratur (Primärquelle nennen).

<sup>1</sup> Möllers, T., Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten, 7. Aufl., Vahlen, München 2014 (bezieht sich auch auf folgenden Seiten zu diesem Thema.)

## **Juristische Quellen:**

### **Deutsche Gesetze**

Paragrafen, Absätze, Sätze, Halbsätze und Nummern bzw. Ziffern und Gesetz /Gesetzesabkürzung nennen.

### **Beispiel**

§ 433 Abs. 2 BGB (alternativ: § 433 II BGB)

§ 433 Abs. I, S. 1 BGB (alternativ: § 433 I 1 BGB)

(Immer die gleiche Form anwenden)

Bei Gesetzen grundsätzlich kein vgl. sondern gemäß ... oder nach ....

## Deutsche Urteile

### Relevante Angaben

Gericht, Datum, ggf. Schlagwort, Fundstelle/Aktenzeichen

### Fundstelle

1. amtliche Sammlung
2. Falls dort nicht abgedruckt, Zeitschrift mit großen Verbreitungsgrad nutzen (z.B. Neue Juristische Wochenschrift (NJW) und Betriebs-Berater (BB))
3. ggf. Parallelfundstellen angeben.

### Beispiel:

BAG 29.11.1967 AP Nr. 13 zu Art. 9 GG = SAE 1969 S. 246  
(Wiedemann)

## Relevante Angaben

Erscheinungsjahr / laufende Nummer innerhalb des Jahres / Datum /  
Titel (Name) / Fundstelle (Amtsblatt der Europäischen Union)

## Europäische Urteile

### Relevante Angaben

Gericht, Datum, Parteien, ggf. Schlagwort, Fundstelle (Slg.)

### Beispiel:

EuGH, Urt. v. 24.11.1982 (Kommission/Irland), Rs. 249/81, Slg. 249/81  
– Buy Irish.

Alternativ: EuGH, Urt. v. 24.11.1982, NJW 1982, S. xx

## 5 Kommentare:

---

Im Fließtext:

Wank, in: Wiedemann, 6. Aufl. 1999, § 4 TVG, Rnr. 100

-----

a

-----

b

----

c

-----

d

-----

e

a: Autor

b: Herausgeber/Autoren

c: Jahr des aktuellen Standes

d: Kommentar / Paragraph

e: Randnummer

Tipp: Häufig Zitiervorschlag im Kommentar

### **Erlasse, Verfügungen:**

Finanzbehörde, Erlass (oder Verfügung) v. Datum, Aktenzeichen, Fundstelle Datum, Seite.

### **BMF-Schreiben:**

BMF-Schreiben v. Datum, Aktenzeichen, Fundstelle Datum, Seite.

### **BT-Drs. / BR-Drs.:**

Kürzel mit Aktenzeichen, Seite.

Im Rechtsquellenverzeichnis:

Beispiele:

Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585)

KStG Körperschaftsteuergesetz 2002, in der Fassung der Bekanntmachung v. 15.10.2002, BGBl I 2002, 4144; zuletzt geändert durch das Jahressteuergesetz 2008 (JStG 2008) v. 20.12.2007 (BGBl I 2007, 3150).

1. Name des Gesetzes (Abkürzung, falls üblich),
2. Jahr der Veröffentlichung
3. *vollständige Namensangabe des Gesetzes entsprechend der amtlichen Veröffentlichung,*
4. Datum des Gesetzes ("vom ..."),
5. bei Bezugnahme auf eine geänderte Fassung Angabe des Datums (z. B. "in der Fassung vom ..."),
6. *das Wort "in:",*
7. Name der Fundstelle (Abkürzung, falls üblich),
8. Erscheinungsjahr der Fundstelle,
9. *gegebenenfalls Band, Teil o. ä.,*
10. erste Seite bzw. Spalte.

## **Übungsaufgabe 9:**

Sichten Sie die vorgegebene Literaturliste!

Benennen Sie den jeweiligen Dokumententypen und finden Sie die Fehler!

## Einbindung von Abbildung:

Übernahme von „Fremden Abbildung“

Copy / Paste

Abzeichnen

Erstellung eigener Abbildung

in Anlehnung an

völlig eigenständig

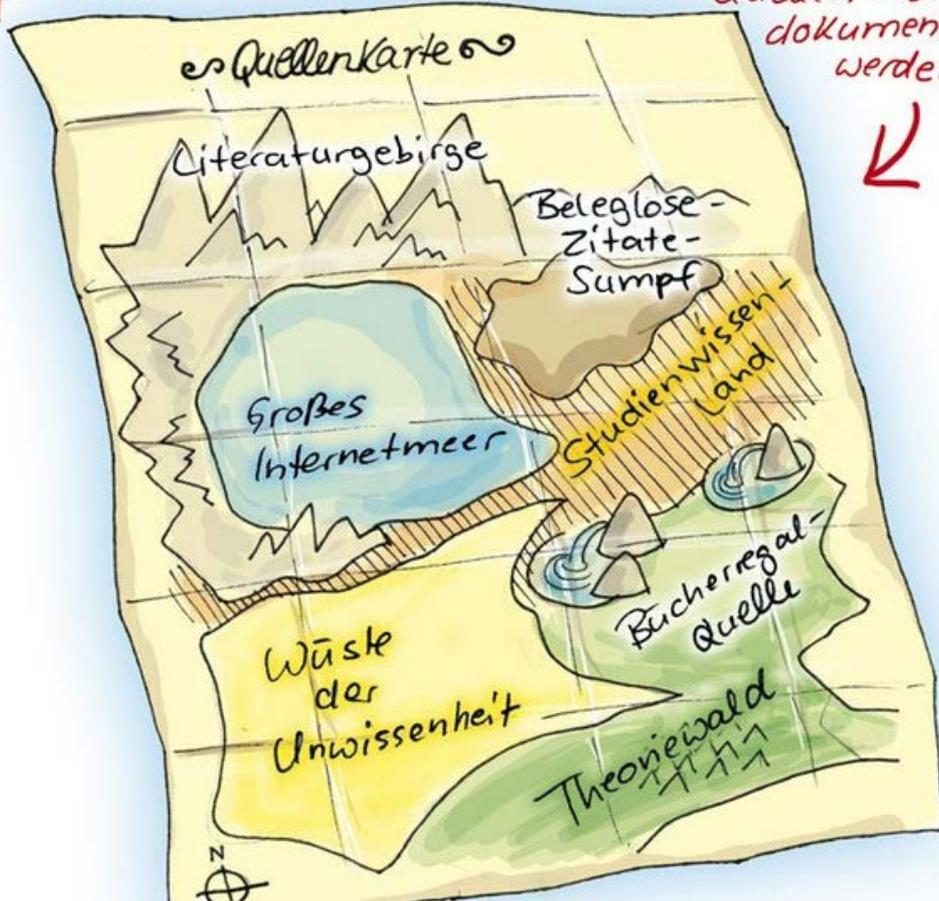
Grundsätzlich besteht bei der Zitierweise von Abbildung/Tabellen kein Unterschied zu Textpassagen.

→ Abbildungen müssen in den Text eingebunden werden!

### Beispiele

# Quellennachweis

Alle verwendeten  
Quellen müssen  
dokumentiert  
werden



## **Typische Symptome für Schreibblockaden:**

- Die Ideen bleiben aus und die Angst vor dem leeren Blatt wird immer größer.
- Man beginnt das Geschriebene immer wieder zu löschen und beginnt von vorne.
- Ablenkungen treten auf und führen zur Unkonzentriertheit.
- Durch die Angst, etwas Falsches zu schreiben, wird das Geschriebene immer unverständlicher.
- Durch unerwartete Reaktionen und Kritik anderer Gruppenmitglieder entsteht Angst vor dem Schreiben.
- Emotionale Lebenskrisen wirken sich negativ auf die Schreibfähigkeit aus.
- Die Formatierung wird aufwendig gestaltet, um den schlechten Inhalt auszugleichen.
- Das Schreiben wird zu lange aufgeschoben, die nötige Motivation fehlt.
- Das Schreiben wird als Qual empfunden.

Diskutieren Sie in einer Gruppe:

### **Was tun bei einer Schreibblockade?**

Erarbeiten Sie 3 Strategien, um eine Schreibblockade zu überwinden.

Zeit: 10 min.

## Erfolgsstrategien:

1. Themenstellung präzisieren und 1 zentrale Forschungsfrage formulieren (max. 2-3 Subfragen)
2. Ausführlichen Literaturrecherche immer im Hinblick auf die Forschungsfrage durchführen.
3. Sekundärliteratur auswählen, die zur Beantwortung der Forschungsfrage dient.
4. Zentrale Begriffe des Themas klären.
5. Während des Lesens der Sekundärliteratur empfiehlt es sich, wichtige Inhalte gleich zu exzerpieren, d.h. zusammenzufassen und in die eigene Arbeit zu übernehmen.
6. Vor dem Schreiben, grobe Struktur definieren (z. B. Hauptkapitel der Arbeit)

## Textkorrektur

- Ausreichend Zeit einplanen.
- Eigenen Text kritisch hinterfragen.
- Themen relevant
- Wiederholungen
- Widersprüche
- Mut zum Textlöschen
- Orthographie überprüfen, nicht nur auf EDV-Korrekturprogramme vertrauen.
- Drucken, Vervielfältigen, Binden einplanen

## Anmerkungen zum Kolloquium:

- 3 Credits
- Ziel: „Im Kolloquium sollen die Kandidatinnen und Kandidaten zeigen, dass sie in der Lage sind, ihre Bachelor-Thesis zu präsentieren und eine kritische Diskussion der Fachinhalte zu führen.“<sup>1</sup>
- Mögliches Vorgehen
- Allgemeines

<sup>1</sup> Rahmenprüfungsordnung für Bachelor – Studiengänge im Fachbereich Wirtschaft an der Hochschule Düsseldorf, § 17, Online verfügbar unter: <http://fhdd.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2016/936/pdf/vb439.pdf>

## Qualitätskriterien

**Relevanz:** Der Beitrag der wissenschaftlichen Arbeit zum wissenschaftlichen Fortschritt oder zur Lösung eines definierten Problems sollte nachvollziehbar dargestellt sein. Je relevanter der Beitrag sich darstellt, umso eher wird die Arbeit gelesen werden und damit zum Wissenszuwachs beitragen.

**Originalität:** Die Einzigartigkeit einer Arbeit kann schon allein durch die Auswahl, Darstellung und logische Verknüpfung der vorhandenen Literatur erreicht werden.

**Objektivität:** Die Sachverhalte sollten wertfrei und unvoreingenommen beschrieben werden, indem Sie einen sachlichen Sprachstil verwenden. Es wird angestrebt, dass Aussagen weitgehend unabhängig von der Person des Beobachters oder Autors Gültigkeit behalten.

**Nachvollziehbarkeit:** Die Vorgehensweise soll transparent und alle Aussagen durch Quellenbeleg überprüfbar sein.

# 6 Korrekturphase

Beurteilungskriterien	Gewicht	Stärken/Schwächen	Teilnote	Punktwert
Themenerfassung, Gliederung der Arbeit	20 %		2,3	0,46
Inhaltliche und theoretische Fundierung, Bearbeitung und sachliche Argumentation	30 %		2,0	0,60
Praxisrelevanz, Ergebnisorientierung	10 %		2,3	0,23
Kreativität und Eigenleistung	10 %		2,0	0,23
Quellenarbeit	15 %		2,0	0,30
Formalia, Ausdrucksweise, Darstellung	15 %		2,0	0,30
Summe				<u>2,12</u>

**Bewertungs-  
beispiel**

## Schriftliche Ausarbeitung

Erstellen Sie eine schriftliche Ausarbeitung.

Diese umfasst einen Textteil mit Fußnoten oder anglo-amerikanische Zitierweise, Inhaltsverzeichnis inkl. Gliederung, ein Literaturverzeichnis, ggf. andere Verzeichnisse und mindestens eine Abbildung.

**Gesamtumfang:** 15 Seiten (+/- 2 Seiten)

Thema: von Ihnen frei zu wählen und mit mir abzustimmen.

Diese Arbeit ist einfach, ausgedruckt (nur in Papierform), ungebunden und nach den formalen Vorgaben des Fachbereichs abzugeben. Sie ist im Rahmen des Seminars in einem freien, mündlichen Kurzvortrag vorzustellen.

Terminvereinbarung: siehe Aushang

Der Recherchebericht ist mit der schriftlichen Ausarbeitung 2 abzugeben.

# Beurteilungskriterien: Schriftliche Ausarbeitung für das Projektseminar Thesis

		Kommentar
<u>Gliederung</u>		
Forschungsfrage (ist diese implizit formuliert?)		
<u>Korrekte Zitierweise</u> (direktes, indirektes, Sekundärzitat)		
Literaturverzeichnis stimmt mit Fußnoten überein (vice versa)		
Qualität Literaturverzeichnis		
Abbildung erstellt, in Text eingebunden, Lesbarkeit/ angemessen Darstellung		
<u>Text</u> .....		
- Wissenschaftliche Sprache - Rechtschreibung		
<u>Formatierung</u> .....		
- gewählte Formate sind richtig - wurden durchgängig eingehalten		
Quellenkritik		
Roter Faden in Gedankengängen		
Qualität des Rechercheberichtes		
Sonstiges		
Gesamteindruck		
Vortrag		

## Planungsphase:

- Wordlayout bereithalten
- Speichern auf verschiedenen Medien vorbereiten
- Literaturcheckliste
- Literaturverwaltungssystem
- Formate festlegen (für Hervorhebungen, Abb., Arial, Schriftgröße 12, Schriftgröße für FN, Einzüge)
- Zeitraster festlegen und anpassen
- Korrekturleser/-innen festlegen, Zeitraster terminieren
- Heimzugriff auf Bibliothek oder zusätzliche BIB-Ausweise von anderen Bibliotheken besorgen

## Schreibphase:

- Einheitliche Schreibweise auswählen (US-\$, US-Dollar, \$)
- Synonym-Vorlagen bereithalten
- Hilfsfragen pro Kapitel
- Schlagwörter pro Kapitel
- Duden bereithalten
- Begriffsdefinitionen festlegen/ beachten
- Wirklich auch speichern

## **Korrekturphase (1):**

- Überprüfung
  - Selber (Formulierungsüberprüfung)
  - Selber (Orthographische Prüfung (Tippfehler, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Leerzeichen))
  - Fremdprüfung (Prüfer bestimmen, Zeitraum checken, genügend Zeit einplanen)
- Einheitliche und richtige Verwendung von Fremdwörter überprüfen
- Aufgaben aufteilen
- Einzüge und Gliederung auf Einheitlichkeit prüfen
- Änderungen markieren
- Fußnoten überprüfen

## Korrekturphase (2):

- Übereinstimmung untereinander
- Übereinstimmung mit dem Literaturverzeichnis
- Literaturverzeichnis <> Übereinstimmung mit Fußnoten
- Literaturverzeichnis (Konsistenz, Tippfehler, Formatierung)
- Formatierungsüberprüfung (Blocksatz, Seiten-/Zeilenabstände)
- Inhaltsverzeichnis
- Seitenzahlen aktualisieren
- alle Verzeichnisse prüfen (z.B. Seitenzahlen in Tab. /Abb. Verzeichnis)
- Drucker auswählen – Schriftbild überprüfen
- Bindung auswählen (Zeitbedarf abklären)
- Abbildungen: auf Gleichartigkeit überprüfen

## Übungsaufgabe 10:

Erstellen Sie aus den vorliegenden Literaturstellen, falls passend, einen geeigneten Text zum Thema Break-Even-Analyse. Recherchieren Sie zwei weitere geeignete Quellen und verwenden sie.

- Achten Sie auf die korrekte Zitierweise.
- Erstellen Sie Fußnoten und
- legen Sie ein Literaturverzeichnis an.